Abendpost

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 16. März 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 63

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Von der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 16. März. Senator Hill von New York und die anderen Tammanyiten ärgern sich wieder einmal über den Präsidenten Cleveland, weil derselbe gestern Edward B. Whitney von New York zum Hilfs-Generalanwalt ernannte (an Stelle von Abram X. Parker, welcher abdankte). Whitney war einer der hervorragendsten Anti-Hill-Leute, welche im letzten Juni nach Chicago kamen und gegen das Vorgehen der „regulären" Demokraten von New York Einsprache erhoben. Unter den 5 gestern ernannten Postmeistern befinden sich zwei Zeitungsherausgeber, nämlich Dale J. Cullenberger vom „Democrat" in Anderson, Ind., und Robert B. Brown vom „Messenger" in Meadville, Pa. Somit ist Cleveland ein wenig von dem Vorsatz abgegangen, keine Zeitungsredacteure zu Postmeistern zu machen oder mit sonstigen verantwortlichen Aemtern zu betrauen. Im Uebrigen stemmt er sich entschiedener, als je, dagegen, Solche, die unter seiner früheren Administration Aemter gehabt haben, wieder anzustellen. Es wurde gestern vom Generalpostamt mitgetheilt, daß bloßer politischer Einfluß nicht mehr genüge, eine Anstellung als Postmeister zu bekommen, sondern daß der Bewerber auch eine Petition oder Erklärung mit Unterschriften vorzeigen müsse, um darzuthun, daß ein großer Theil der betr. Bevölkerung ihn haben wolle. Auch der genannte Brown von Meadville hatte eine solche Petition vorgelegt. Frank Lawler von Chicago erwartet daraufhin, ebenfalls erfolgreich zu sein; denn er kann sich auf eine mit 70,000 Unterschriften bedeckte Petition berufen. Uebrigens ist der Andrang von Aemterjägern aus Illinois noch immer ganz besonders zahlreich.

Der frühere Congreßabgeordnete Blount von Georgia ist in Begleitung des Stenographen vom Staatsdepartement nach San Francisco abgereist, und es wird vertraulich mitgetheilt, daß er in geheimer Sendung nach Hawai gehe. Die Wahl Blounts für diese Sendung würde bedeuten, daß Präsident Cleveland mit der Annectirung Hawais noch nicht einverstanden, aber auch noch nicht entschlossen ist, derselben zu opponiren. Blount wird die Sachlage und die Stimmung des Volkes genau untersuchen.

Als Antwort auf die in der letzten Sitzung des Bundessenats gestellten Frage, ob eine Erlaubniß für Sonntagsconcerte im Pensionsgebäude ertheilt worden sei, lief eine Zuschrift aus dem Departement des Innern ein, wonach um eine solche Erlaubniß nachgesucht, dieselbe indeß verweigert worden ist.

Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 16. März. Der Senat bestätigte in seiner Executivsitzung sämmtliche neuerdings vom Gouverneur Altgeld eingesandte Ernennungen. Auch die noch vom Gouverneur Fifer gemachte Ernennung von F. M. Roberts von Green County zum öffentlichen Nachlaßverwalter wurde bestätigt. Roberts ist übrigens, wie Senator Allen erklärte, ein guter Demokrat.

In offener Sitzung wurde die Thiele'sche Vorlage betreffs Errichtung und Betreibung elektrischer Beleuchtungsanlagen durch Gemeinden berathen. Auf Thieles eigenen Antrag wurde die Vorlage endlich auf den Tisch gelegt; der Ausschuß für Municipalwesen hatte nämlich bereits demSenat dieselbe Vorlage unterbreitet, und sie war für nächsten Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzt worden. Die Hausvorlage zur Bewilligung von $500 behufs Bestreitung der Kosten der Steuerausschüsse der Gesetzgebung wurde zur dritten Lesung beordert. Angenommen in dritter Lesung wurde die Vorlage des Senators Bogardus betreffs Bewilligung von $100,000 zur Bestreitung der außerordentlichen Kosten für die Staatsreformschule in Pontiac.

Im Abgeordnetenhaus wurde eine Vorlage betreffs Bestrafung von Gatten oder Vätern für das Verlassen von Frau und Kindern zur dritten Lesung beordert. Zur zweiten Lesung gelangte die Carmody'sche Vorlage über die Verlängerung der Amtszeit desBürgermeisters von Chicago von 2 auf 4 Jahre, zur dritten Lesung eine Vorlage zum Schutz der Aussteller von Wechseln zur Bezahlung von Prämien für Feuerversicherungspolicen, sowie die O'Donnell'sche Vorlage, wonach zur Beförderung von Gefangenen in Städten von 50,000 Einwohnern und darüber nur verdeckte Patrolwägen benutzt werden sollen.

Die nächste Legislatursitzung findet bekanntlich erst Montag Abend statt.

Gouverneur Altgeld hat gestern die Abdankung von Charles Fitzsimons als Brigadegeneral der Nationalgarde von Illinois angenommen. Fitzsimons war um Einreichung seiner Resignation ersucht worden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Zunehmende Trübe, mit Regen oder Schnee; östliche Winde; wärmer.

Der Feuerdämon.

Brand einer Turnhalle.

Paterson, N. J., 16. März. Heute früh um 4½ Uhr brannte die Turnhalle, welche ein halbes Geviert an der Ellison und Groff Str. einnimmt, vollständig nieder. Vier Feuerwehrleute wurden dabei verletzt, und man glaubt, daß zwei derselben nicht mit dem Leben davonkommen können. Dieselben wurden im Gebäude durch den Einsturz der Mauern überrascht und konnten nur mit großer Schwierigkeit aus den Trümmern herausgezogen werden. Der materielle Verlust dürfte über $75,000 betragen. Erst um 9 Uhr wurde das Feuer unter Controlle gebracht.

Das erste Gewitter.

New York, 16. März. Gestern hat im Süden der Neuengland-Staaten ein schweres Gewitter, das erste dieses Jahres, bedeutenden Schaden verursacht. Auch ein Theil von New Jersey wurde davon mitgenommen. Eine Anzahl Personen wurden vomBlitz getroffen und schwer verletzt.

In North Middleboro, Mass., wurde die Congregationalistenkirche durch den Blitz zerstört. Zu Woonsocket, R. J., wurden 110 Ballen Baumwolle durch Blitz vernichtet. Sämmtliche Telegraphendrähte zwischen Springfield, Mass., und New York versagten den Dienst.

Der Dampfer „New Hampshire" wurde nächtlicherweile auf der Fahrt von New York nach Stonington vom Blitz getroffen, und 15 Cajütenfenster wurden zerschmettert. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Das Schauspiel war ein großartiges.

Bahnunglück.

Port Jervis, N. Y., 16. März Zu Lackawaxen, 23 Meilen westlich von hier, wurde heute früh ein östlich fahrender Personenzug angerannt.

Ein Pullman'scher Schlafwagen wurde zertrümmert, und 10 Passagiere welche sich in demselben befanden, wurden verletzt, einige derselben sehr schwer. Ihre Namen werden nicht mitgetheilt. Es sind Aerzte und Chirurgen nach dem Unglücksplatze abgegangen, und die Verletzten werden hierher geschafft.

Dem Galgen verfallen?

New York, 16. März. Der Recorder Smythe hat heute den Antrag auf einen neuen Proceß für den Medicinstudenten Carlyle Harris abgewiesen. Harris ist bekanntlich, wegen angeblichen Giftmordes an seiner Braut, zum Tode verurtheilt. Seine Mutter gibt sich die größte Mühe, ihn vor demStrick des Henkers zu retten.

Virchow in Amerika.

New York, 16. März. Professor Virchow, der berühmte deutsche Arzt und Naturforscher, ist gestern mit dem Bremer Dampfer „Lahn" hier angekommen.

Abschaffung der Todesstrafe.

Lincoln, Nebr., 16. März. Das Abgeordnetenhaus der Staatslegislatur hat eine Vorlage zur Abschaffung der Todesstrafe angenommen.

Beendeter Bahnstrike.

Toledo, O. 16.März. Der Ann-Arbor-Bahnstrike ist zu Ende. Der Bahnpräsident Ashley hat die Compromißvorschläge des Commissärs Kirkby angenommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lahn von Bremen; Mississippi von London; P. Caland von Amsterdam; Spaarndam von Rotterdam; Italia, Scotia und Port Adelaide von Gibraltar.

New York: Rhynland von Antwerpen.

Philadelphia: Lord Clive von Liverpool.

Southampton: Moravia, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Scandia von New York.

Bremen: Aller von New York.

Abgegangen:

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

London: Europe von New York.

Antwerpen: Nederland nach New York.

Aus Halifax, N. S., kommt folgende Alarmnachricht: Der transatlantische Dampfer „Sarnia", welcher 800Passagiere und ein werthvolles Cargo allgemeiner Waaren an Bord hat, ist seit fünf Tagen überfällig, und man hegt große Besorgniß um sein Schicksal. Man rüstet jetzt einen Dampfer aus, um die „Sarnia" zu suchen. Die Büreaus der Dampfergesellschaft sind von Angehörigen der Passagiere beständig belagert. Fortwährend kommen Schreckensnachrichten über ungewöhnlich heftige Stürme.

Ausland.

Victoria geht nach dem Süden.

London, 16. März. Die Königin Victoria ist heute von Windsor nach Portsmouth abgereist und hat sich auf der Yacht „Victoria und Albert" eingeschifft. Sie wird zunächst nach Cherbourg fahren, von da mitExtrazug nach Paris, und dann weiter durchFrankeich nach Italien. Samstag Nachmittag wird sie in Florenz eintreffen, wo sie die „Villa Palmiere" beziehen wird. Der König und dieKönigin vonItalien, der Prinz von Neapel und andere hohe Herrschaften werden ebenfalls dorthin auf kurze Zeit kommen und die Königin von England besuchen.

Die streitige Heeresvorlage.

Kommt es zur Reichstags-Auflösung?

Berlin, 16. März. Wie die „Freisinnige Zeitung" mittheilt, hat der Reichskanzler Caprivi neuerdings Besprechungen mit sämmtlichen Parteiführern — ausgenommen die socialdemokratischen — wegen der Heeresvorlage gehabt, indeß alle gemachten Compromißvorschläge zurückgewiesen. Hr. v. Benningsen hatte sich im Namen der Nationalliberalen bereit erklärt, einer Erhöhung der Anzahl der Rekruten um jährlich 48,000 zuzustimmen. Das sind zwar 8000 Mann mehr, als die Nationalliberalen früher zugestanden hatten, — was Bennigsen damals als das äußerste Zugeständniß seiner Partei erklärte. Dennoch lehnte der Kanzler auch dies ab und blieb auf der Erhöhung um 60,000 Mann bestehen.

Viele glauben, daß damit dasSchicksal der Vorlage in der Achtundzwanzigercommission besiegelt sei, und daß die Commission die Vorlage noch heute bei der zweiten Lesung verwerfen werde. Allgemein spricht man von der Möglichkeit einerAuflösung des Reichstages, theilweise auch von einer Ministerkrise; ein Rücktritt Caprivis scheint jedoch gänzlich ausgeschlossen zu sein.

Berlin, 16. März. Heute erörterte die Achtundzwanziger-Commission des Reichstages die zweite Lesung der Heeresvorlage.

Hr. Benningsen schlug im Namen der Nationalliberalen vor, die Effectivstärke der Armee auf 462,000 Mann Infanterie festzusetzen, welche zwei Jahre im Regiment und 5 Jahre in der Reserve dienen sollen, ferner die Cavalerie auf 465 Escadronen, die Feldartillerie auf 31 Bataillone, die Pionierbataillone auf 20; die Infanterie-Bataillonscadres sollen bis zur Zahl von 125 gebildet werden, indeß nur für einen Zeitraum, für welchen eine zweijährige Dienstzeit festgesetzt werden sollte.

Kanzler Caprivi erklärte darauf, er gebe zu, daß dieser Antrag eine Anerkennung der allgemeinen Grundsätze der Vorlage enthalte; indeß genüge er für die Bedürfnisse des Deutschen Reiches nicht. Er fügte hinzu, hinsichtlich der Mittel, die Mehrauslagen zu decken, sei die Regierung bereit, neue Vorschläge anzunehmen, indeß könne sie sich auf das Lieber'sche Amendement nicht einlassen.

Eugen Richter brachte ein Amendement ein, wonach die Friedensstärke vom 1. October 1893 bis zum 31.März 1895 auf 486,988 Mann festgesetzt wird. Damit würde im Wesentlichen die jetzige Friedensstärke für einen längeren Zeitraum weiterbestehen, da nach dem Gesetz vom 15. Juli 1890, das bis zum 31. März 1894 in Kraft besteht, die Friedensstärke 486,983 Mann beträgt, ungerechnet die Officiere, Stabsärzte u. s. w.

Die Debatte wurde vertagt.

Preußische Wahlreform.

Berlin, 16. März. Der preußische Landtag hat die Vorlage zur Reformirung des jetzigen verwickelten Wahlsystems zur dritten Lesung angewiesen.

Zwist zwischen Rom und Frankreich?

Rom, 16. März. Die Freundschaft zwischen dem Vatican und Frankreich dürfte nächstens ein bedenkliches Loch kriegen, und zwar anläßlich der nothwendigen Ernennung eines katholischen Primas in Afrika an Stelle des verstorbenen Cardinals Lavigerie. Der Papst will, daß Frankreich ein festes Gehalt für den Primas auswerfe; darauf will sich aber die französische Regierung nicht einlassen. Nun meint Papst Leo, wenn der Primas bezüglich seines Unterhaltes ganz auf die Kirche angewiesen sein solle, so solle diese auch ganz freie Hand bei der Besetzung der Stelle haben, und er deutet an, daß er in diesem Fall vielleicht gar keinen Franzosen, sondern einen Italiener ernennen würde. Das müßte indeß zu einer ernstlichen Reibung mit Frankreich führen, zumal die meisten Katholiken in Algier Franzosen oder doch französische Unterthanen sind.

Die Cholerafeuche.

Moskau, 16. März. In einem Gefängniß sind neuerdings wieder mehrere Choleraerkrankungsfälle vorgekommen. Der Provinzialrath bewilligte 300,000 Franken zur Anwendung von Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Seuche.

Rom, 16. März. Die Schwiegermutter der Frau, welche kürzlich inEntrague (Piemont) von der Cholera befallen wurde, ist gestern an der Cholera gestorben. Es sind energische Maßnahmen zur Desinficirung unserer Stadt getroffen, und dieGrenzwachen sind angewiesen worden, alle Personen, welche über die Grenze kommen, gründlich zu untersuchen.

Aus Japan.

San Francisco, 16 .März. Der von den chinesischen und japanischen Häfen eingetroffeneDampfer „Rio de Janeiro" bringt u. A. folgende Berichte:

Der Kaiser von Japan hat aus seiner Privatschatulle $300,000 pro Jahr, auf 6 Jahre, für den Bau neuer Kriegsschiffe bewilligt und damit den deutschen Kaiser weit in den Schatten gestellt. Die Ankündigung hiervon rief großen Jubel hervor, und die Beamten fügten sich ohne Weiteres der Aufforderung des Kaisers, 10 Procent ihres Gehaltes für den gleichen Zweck herzugeben. So vergrößert man in Japan die Marine.

In Hido, Japan, wurden 15 Personen durch eine Lawine verschüttet und sämmtlich getödtet. — Die Stadt Yawatachon wurde von einer riesigen Feuersbrunst heimgesucht, welche über 250 Gebäude vernichtete.

Telegraphische Notizen.

— Im Berliner Viehhofe ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und ist jede Viehausfuhr von dort untersagt.

— Franz Smolka hat seinen Posten als Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses niedergelegt. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich der Abg. Chlumecky sein.

— Viele deutsche, österreichische und schweizerische Katholiken haben den Papst um Einberufung einer internationalen Conferenz behufs Vorgehens zur Aufhebung der Spielhölle in Montecarlo ersucht.

— König Humbert von Italien hat dem Kaiser Wilhelm in einem sehr freundschaftlich gehaltenen Schreiben seinen Dank dafür ausgesprochen, daß der Kaiser die Einladung zu der im nächsten Monat in Rom stattfindenden silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares angenommen hat.

— Der französische Einfuhrhandel hat im Februar um 21,908,000 Franken ab-, der Ausfuhrhandel dagegen um 5,374,000 Franken zugenommen, im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres.

— Der „Norddd. Lloyd wird, wie man aus New York meldet, auf der Chicagoer Weltausstellung einen Pavillon errichten, in welchem eine große Weltkarte ausgestellt wird, auf der die täglichen Stellungen sämmtlicher Dampfer der Gesellschaft auf den verschiedenen Meeren durch kleineDampfer angezeigt werden; dieselben werden von Tag zu Tag verändert. Rings um diese Riesenkarte werden sechs Modelle der neuesten Dampfer dieser Gesellschaft ausgestellt sein.

— In Detroit und an anderen Plätzen hat das kalte Wetter vorläufig weitere Hochwassergefahren gehoben.

— Aus Sandusky, O., wird berichtet, daß der Schleppdampfer „Helene" längere Zeit vermißt und schon beinahe für verloren gehalten wurde, indeß gestern Abend unbeschädigt in Sandusky wieder eingetroffen ist.

Lokalbericht.

Hat wahrscheinlich Selbstmord begangen.

Seit Dienstag ist Ida Nebels, ein junges farbiges Mädchen verschwunden und ihreBekannten fürchten, daß sie sich ertränkt hat. Am Abend des genannten Tages verließ sie ihre Wohnung in dem Hause No. 1532 State Str., nachdem sie ihre sämmtliche Briefe und Papiere zerstört hatte. Man fand später in ihrem Zimmer einen Zettel, worauf sie die Mittheilung niedergeschrieben hatte, daß sie lebensmüde sei und sich in dem See zu ertränken beabsichtige.

* Dem RichterSeverson wurde heute Morgen Dan Hugh, ein der Polizei wohlbekannter Dieb und Einbrecher, unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls vorgeführt und unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Hugh soll am 4. Februar in das Haus No. 134 Desplaines Str. einen Einbruch verübt und verschiedene Werthgegenstände im Werthe von $60 bis $70 entwendet haben. Der Einbrecher hatte es verstanden, sich bis vor Kurzem der Verhaftung zu entziehen.

Mamie Adams um $27 bestohlen.

Die Verhandlung gegen den des Einbruchsdiebstahls angeklagten, etwa 15 Jahre alten Farbigen Richard Farmer wurde heute von RichterBlume auf den 23. März verschoben und der Angeklagte bis dahin unter $500 Bürgschaft gestellt.

Farmer soll einem farbigen Mädchen, Namens Mamie Adams, wohnhaft No. 563 Fulton Str., $27 aus ihrem Koffer gestohlen haben. Das Geld hatte sich das armeMädchen durch harte Arbeit im Verein mit ihrem Bruder seit Weihnachten erspart. Der Angeklagte gab seine Schuld zu, will aber noch einen Mitschuldigen gehabt haben. Um den letzteren ausfindig zu machen, sah sich der Richter genöthigt, einen Aufschub der Verhandlung anzuordnen.

Die angeblichen Mörder Browns.

Aus St. Louis wird heute gemeldet, daß die drei Burschen Hinze, Kaiser und McDonald, welche unter dem Verdacht, den Chicagoer Viehhändler E. Brown ermordet zu haben, in Haft sind, von einer Frau Annie Boghines auf das Allerbestimmteste identificirt wurden. Kaiser soll derjenige sein, der Brown am Halse würgte, während Hinze den zu Boden Geworfenen mit den Füßen trat. McDonald soll die Taschen Browns geplündert haben.

*Der „Senefelder Liederkranz" ist emsig mit den Vorbereitungen für sein großes „Oster-Concert" beschäftigt, welches am 2. April d. J. (Ostersonntag) stattfinden wird. Wir werden auf das Programm für dieses Fest in den nächsten Tagen noch zurückkommen.

Selbstmord.

Die Frau eines Polizisten durchschneidet sich die Kehle und ihre Pulsadern.

Frau Helen Erickson, die Frau des zur W. Chicago Ave.-Staion gehörigen Polizisten W. C. Erickson beging letzte Nacht Selbstmord, indem sie sich mit einem Rasirmesser denHals und diePulsadern an beiden Handgelenken durchschnitt.

Die schreckliche That wurde erst heute Morgen von dem Gatten der Verstorbenen entdeckt. Als dieser um 8 Uhr nach seiner Wohnung No. 340 W. Chicago Ave. kam, fand er die Hausthüre verschlossen und er war genöthigt, sich Eingang durch ein Fenster zu verschaffen. In dem Badezimmer angekommen, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. In der Badewanne lag d ie schrecklich verstümmelte Leiche seiner Frau in einer großen Blutlache. Der Kopf war fast vollständig vom Rumpfe getrennt und die beiden Handgelenke durchschnitten. Neben ihr lag dasRasirmesser, mit welchem die schrecklicheThat vollführt worden war.

Die Verstorbene war seit einiger Zeit kränklich. Man nimmt daher an, daß sie in einem Anfalle von Schwermuth den Entschluß faßte, Hand an sich selbst zu legen. Die Leiche war bereits kalt und derTod mußte schon mehrereStunden vor dem Eintreffen ihres Gatten eingetreten sein.

Leiden eines Millionärs.

Warren Springer, der seinen ewigen Prozesse wegen bekannte Millionär, kann absolut keine Ruhe bekommen und bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit sucht man ihm von seinem so „sauer erworbenen" Mammon etwas abzuzwacken, resp., man widersetzt sich der Vermehrung desselben.

Gegenwärtig handelt es sich für ihn wieder um den unbestrittenen Besitz eines $40,000 werthen Grundstückes, welches No. 1634 Indiana Ave. belegen ist. Dieses Grundstück kaufte Springer von einem gewissen Albert Storey für die Summe von $35,000 und in der Voraussetzung, daß keine eingetragenen Schulden darauf haften. Er erhielt einen vollständigen Besitztitel und glaubte das Geschäft in bester Ordnung, als plötzlich ein gewisser James M. Allen, dessen Gattin und Bruder auftauchten, welche behaupten, daß ihnen obiges Grundstück, ehe es in den Besitz von Springer überging, für die Summe von $16,400 verpfändet worden sei. Die Angelegenheit gedieh so weit, daß der Sheriff von dem streitigen Eigenthum Besitz nahm und heute machte Springer eine Klage anhängig, zu dem Zwecke, wieder in den unbestrittenen Besitz desGrundstückes zu kommen.

Der Chartier-Inquest.

In der West Chicago Ave.-Polizei-Station wurde heute mit der Verhandlung in dem Inquest über die Leichen von S. J. Chartier und seiner 12-jährigen Tochter Lillie Chartier fortgefahren. Die Polizei kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß offenbar Brandstiftung vorliegt. In Folge dessen werden binnen Kurzem wahrscheinlich noch verschiedene Verhaftungen vorgenommen werden.

Die Zeugen, welche heute verhört wurden, waren Peter Rokowski, der Wächter des niedergebrannten Gebäudes, John Weber, der Präsident der Company und der Ingenieur John Vogt. Rokowski bestätigte im Wesentlichen seine gestern vor Kapitän Kipley beschworene und von uns an einer anderen Stelle der Zeitung bereits ausführlich mitgetheilte Aussage. Der Hauptfaktor in derselben liegt darin, daß der Wächter unter Eid erklärt, Carter wenige Minuten vor Ausbruch des Feuers gesehen und mit ihm gesprochen zu haben, während Carter gestern entschieden bestritt, noch nach 10 Uhr Abends in der Fabrik sich aufgehalten zu haben.

Feuer-Inspektor M. W. Conway war gleichfalls bei dem Inquest anwesend und schenkte den Verhandlungen die regste Aufmerksamkeit. Er hatte einen Stenographen mitgebracht, welcher die Aussagen der Zeugen sofort zu Papier brachte.

Der Mordprozeß Gentile.

Heute begann vor Richter Adams das Zeugen-Verhör in dem Mordprozeß gegen Joseph Gentile. Letzterer erschoß am 8. Juni v. J. in dem Hause No. 135 Ewing Str. einen Mann Namens Joseph Bissier. Die Genannten wohnten zusammen in demselbenHause und Gentile führt zu seiner Vertheidigung an, daß er geglaubt habe, es mit einem Einbrecher zu thun zu haben.

Vermögensübertragung.

Der Schnittwaarenhändler Lawrence O'Donnell, dessen Geschäft sich an California Ave. befindet, nahm heute Morgen im Countygericht eine Vermögensübertragung an Patrick H. Hughes vor. Seine Bestände werden auf $10,000 geschätzt, dagegen sollen seine Verbindlichkeiten nur $5000 betragen.

Großfeuer.

Ein Gesammtschaden von $24,000 angerichtet.

Lorein Little in Gefahr zu verbrennen.

Die nördliche Hälfte des Mackinaw-Gebäudes in Schutt und Asche.

Einzelheiten.

Die ganze nördliche Hälfte des „Mackinaw Apartment"-Gebäudes, an der Ecke der 43. Str. und Evans Ave. wurde heute Vormittag ein Raub der Flammen.

Es war kurz vor 11 Uhr, als das Feuer, das in dem Erdgeschosse des Gebäudes entstanden war, entdeckt wurde. Die Flammen hatten schon einen großen Vorsprung gewonnen und breiteten sich mit ungeheurer Schnelligkeit über das ganze Erdgeschoß aus. Es wurde sofort ein Alarm abgegeben, dem bald ein zweiter und dritter folgte. Noch ehe die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, hatten die Flammen ihren Weg durch den Lichtschacht gefunden und sich über sämmtliche Stockwerke ausgebreitet. Glücklicher Weise ist das vierstöckigeGebäude durch eine Feuerwand in zweiTheile getheilt. Diese widerstand den Flammen und so blieb wenigstens die südliche Hälfte des Gebäudes von dem gierigen Elemente verschont. In dem nördlichen Theile des Gebäudes verbreiteten sich die Flammen mit solcherGeschwindigkeit, daß die Bewohner desselben nur das nackte Leben retten konnten. Ihre sämmtlichen Möbel und Werthsachen wurden entweder durch das Feuer vollständig zerstört, oder durch die ungeheueren Wassermassen, die in das Gebäude geworfen wurden, unbrauchbar gemacht.

Der angerichtete Schaden wird auf $24,000 geschätzt. Davon entfallen $15,000 auf das Gebäude, welches Eigenthum von E. L. Goold von No.5142 Washington Ave. ist.

Verletzt wurde glücklicher Weise Niemand bei dem Feuer, aber ein bejahrter Mann, Namens Lorin Little, der bei einer Frau Smith, die in dem Gebäude wohnte, zu Besuch war, wurde nur durch rasches Handeln und energisches Vorgehen eines Feuerwehrmannes von dem Flammentode gerettet. Er hörte den Alarm nicht und als er Kenntniß von dem Feuer erhielt, war ihm der Ausgang berits abgeschnitten. Er eilte ins Zimmer zurück und öffnete einFenster und schrie laut um Hilfe. Ein Feuerwehrmann brachte kurz entschlossen eine Leiter an dem brennenden Gebäude an, erfaßte den vom Rauche fast erstickten Greis mit kräftigen Armen und brachte ihn glücklich in Sicherheit.

Die Bureaux und Wohnungen, die am meisten durch das Feuer beschädigt wurden, befanden sich in der Nähe des Lichtschachtes.

Die Ursache des Feuers ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der angerichtete Schaden soll durch Versicherung vollständig gedeckt sein.

Aus dem Coroners-Amt.

Ein Mann, von dem nichts weiter bekannt ist, als daß er Edward Rice heißt und aus Iowa stammt, starb gestern Abend in einer Zelle der Polizei-Station an der W. Chicago Ave. Die Leiche wurde nach der Zweig-Morgue, No. 192 W. Chicago Ave., gebracht.

Frau Lena Schomberg, wohnhaft No. 53 Ganet Place, fiel gesternAbend an der Ecke von Hobbie Str. und Ganet Place zu Boden und starb, ehe man ihr Hilfe bringen konnte. Die Frau war 58 Jahre alt, litt an Herzkrankheit und ist dieser wahrscheinlich zum Opfer gefallen.

Gegen 1 Uhr in der vergangenen Nacht betrat der etwa 34 Jahre alte Deutsche William Gelof die Schankwirthschaft von Joseph Freedman, No. 57 W. Madison Str. In seiner Begleitung befanden sich drei unbekannt gebliebene Männer. Gelof und seine Begleiter tranken einige Glas Bier und waren gerade im Begriff, das Lokal zu verlassen, als plötzlich der erstgenannte, einen Schrei ausstoßend, todt zu Boden fiel. Die Leiche wurde nach der County-Morgue befördert und der Coroner benachrichtigt. Herzschlag wird als wahrscheinliche Todesursache angenommen. Die Wohnung Gelofs ist unbekannt.

Gewaltthätige Gäste.

In das Logirhaus von Ben Bennett, No. 383 Clark Str., kamen heuteMorgen um ein Uhr drei Männer, welche beabsichtigten, sich dort einzuquartieren. Sie geriethen mit dem Clerk Gilbert Marlow in Streit und im Verlaufe desselben gebrauchte einer der Männer einen Knüppel mit solcher Wucht, daß dem Clerk der linke Arm an zweiStellen gebrochen wurde. Die Kerle entflohen davon, doch Marlow behauptet, sie zu kennen und will ihre Verhaftung veranlassen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 16 Grad, Mitternacht 16 Grad, heute Morgen 6 Uhr 17 Grad und heute Mittag 30 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer heute Mittag.

Der Mordproceß Jung Jock Lin.

Der gestern vor Richter McConnell gegen den Chinesen Jung Jock Lin begonnene Mordprozeß wird allerVoraussicht nach noch im Laufe des heutigen Tages in die Hände der Geschworenen übergehen. Der Angeklagte macht ganz den Eindruck eines Irrsinnigen. Die Vertheidigung hat denn bis jetzt auch noch gar keine Entlastungszeugen vorgebracht und stützt sich einzig und allein auf die Behauptung, daß der Angeklagte irrsinnig sei und deshalb nicht zur Rechenschaft gezogen werden könne. Jung Jok Lin wird beschuldigt, am 18. Januar seinen Vetter Jung Din Kok in seiner Wäscherei, No. 330 S. Clark Str., ermordet zu haben.

Das „Pleasure Club"-Haus von Dieben heimgesucht.

Unter der Anklage des Einbruchs-Diebstahls wurden heute Morgen Robert Tiffin und Thomas Murray dem Richter Severson vorgeführt. Das „Pleasure Club" Haus, No. 279 Hoyne Ave., war am Sonntag Abend vonEinbrechern heimgesucht und Cigarren im Werthe von $10 entwendet worden. Als die Diebe Alles, was sie mitnehmen wollten, zu sich gesteckt hatten, nahmen sie mehrere werthvolle Gemälde von den Wänden herab, trugen sie auf einen Haufen und steckten denselben in Brand. Das Feuer wurde jedoch entdeckt und gelöscht, ohne nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben. Die Verhandlung wurde bis zum 21. März verschoben und die Angeklagten bis dahin, ein Jeder, unter $500 Bürgschaft gestellt.

Die „Feuergrenze" und die neue Bauordinanz.

Der Bau-Commissär O'Neil hatte sich dieser Tage geweigert, einen Erlaubnißschein für die Errichtung eines größeren Holzgebäudes auf dem Weltausstellungsplatz auszustellen, da er der Meinung war, daß durch die neue Bauordinanz die sogenannten Feuergrenzen, d. h. das Territorium, in welchem Holzhäuser nicht erlaubt werden dürfen, bis an die Stadtgrenzen erweitert würden.

Corporationsanwalt Chetlain gab nun heute ein Gutachten ab, in welchem die Ansicht des Bau-Commissärs als irrig bezeichnet und mit Bestimmtheit erklärt wird, daß die Feuergrenzen durch die Bauverordnung nicht verändert würden.

Kurz und Neu.

* Am Dienstag erlag Jacob Stockfisch im County-Hospital seinen Verletzungen, die er in einer an der 39. und Winter Str. befindlichen Fabrik erlitten hatte. Gestern wurden die Beerdigungsfeierlichkeiten von städtischen Beamten unterbrochen, da der Leichenbestatter McInterney keinen Erlaubnißschein erwirkt hatte und außerdem noch kein Inquest über die Leiche abgehalten worden war.

* Carl Hein, No. 394 North Ave. wohnhaft, fiel gesternAbend an derEcke der Wells Str. und North Ave. nieder und brach sein linkes Bein.

* Die dritte Nationalbank von Allegheney, Pa., suchte heute bei Richter Horton um die Erlaubniß nach, sich an der Klage gegen die bankerotte „Powersville Falt Roofing Co." betheiligen zu dürfen. Die genannte Bank macht Forderungen in der Gesammthöhe von $11,462.68 an die bankerotte Gesellschaft geltend.

*Charles Berring wurde heute von Richter Blume unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Berring soll in zwei verschiedenen Fällen gefälschte Checks verausgabt und im Ganzen $22 auf dieselben erhoben haben. Die von ihm Beschwindelten sind H. L. Thayen, wohnhaft No. 124 Van Buren St., und eine gewisse Frau Charles Hoppe.

* Richter Stein fertigte heute eine Vorladung gegen P. H. Flaney aus, der an der 56. Str., zwischen Cornell Str. und Eastend Ave., eine große Tanzhalle erbaut. Vor einiger Zeit wurde gegen die Fortsetzung des Baues ein Einhaltsbefehl erlassen, um den sich Flaney jedoch nicht imGeringsten kümmerte.

* Die beiden Bauschreiner H. Nortz und Ignatz Eckhardt wurden gestern auf die Anklage eines gewissen William Murphy hin verhaftet. Murphy, welcher in dem Hause No. 84 W. Randolph Str. eine Wohnung inne hat, behauptet, daß die Beiden gedroht haben, bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit ihm den Garaus machen zu wollen, und daß er fürchte, daß sie ihre Drohung wahrmachen könnten. Die beiden Verhafteten sind Deutsche von Geburt.

*„Dan" Coughlins neuer Prozeß ist auf den nächsten Termin verschoben worden.

*Bisher sind alle Versuche, die farbige Dienerin Caroline Henderson, welche kürzlich wegen des Verdachts, den Mädchenmord in Kensington begangen zu haben, den Großgeschworenen überwiesen wurde, zu einem Geständnisse zu bewegen, völlig erfolglos geblieben. Frau Henderson ist verschlossener denn je, und scheint absolut keine Reue zu empfinden.

* Die Republikaner der 32. Ward nominirten heute Vormittag den Herrn P. F. Douglas per Acclamation zum Alderman.

Brauereien.

Weinhändler.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route.

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50M
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 M	§6.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 A
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 A	*7:50M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	*11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	*11.10 A	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N *10.45 N	* 7.15 V * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N §10.45 N	* 7.15 V * 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT

Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.15 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.05 PM	† 9.40 AM

Lokalbericht.

Schiller-Theater.

Am nächsten Samstag: „Haus Lonei", Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

Im Schiller-Theater wird am nächsten Sonntage das bekannte und beliebte L'Arronge'sche Lustspiel „Haus Lonei" zur Aufführung gelangen. Das Stück selbst ist hier seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gegeben worden, aber bei Allen, welche es bei früheren Aufführungen gesehen haben, wird es in guter Erinnerung geblieben sein. Die Direction des Schillertheaters hat sich, und wir können ihr darin nur völlig beistimmen, in der letzten Zeit von den neuesten, oft recht fragwürdigen Geistesprodukten unserer Bühnenschriftsteller zurückgezogen und das feine Lustspiel auf ihren Spielplan gesetzt. Gerade für die Conversationsstücke besitzt unsere hiesige Gesellschaft ein vorzügliches Ensemble. Ihre Leistungen waren in den letzten Darstellungen so vorzüglich abgerundet, daß auch dem verbissensten Kritiker wenig zu tadeln übrig blieb. Die Besetzung der Rollen für die am nächsten Sonntag stattfindende Aufführung ist eine vortreffliche, und die Inscenirung wird unter der bewährten Regie des Herrn Welb gewiß nichts zu wünschen übrig lassen. Es steht darum ein zahlreicher Besuch in Aussicht.

Freifräulein Theodora von Seewald-Trosselheim	Hedwig Beringer
Dr. Bruno von Seewald, Rechtsanwalt	Richard Wirth
Commerzienrath Eberhard Lonei	Ferdinand Welb
Antonie, dessen Frau	Victoria Markham
Marie, deren Kind	Martha Winkelsdorf
Kurt, deren Kind	Jacques Horwitz
Christian Hummel, Antoniens Bruder	Moritz Zeisler
Pauline Freising, des Commerzienraths Mündel	Rosa Nordmann
Berthold Reinhard, Schauspieler	Max Bira
Andreas Winterberger	Ludwig Kreiß
Anna, in Theodoras Diensten	Emma Kalbitz
Auguste, in Loneis Diensten	Ella Stoerk

Verlor sein Gedächtniß.

In der Central-Detail-Station erschien gestern Nachmittag ein wohlgekleideter, etwa 40jähriger Mann, welcher dem ihm auf der Straße begegnenden Polizisten James O'Toole kurz vorher die seltsame Mittheilung gemacht hatte, daß er vollständig vergessen habe, wo er wohne und welches sein Name sei. Aus in seinen Taschen vorgefundenen Briefen ging hervor, daß er William H. Hamilton hieß und in dem Hause No. 3339 La Salle Str. wohnhaft war. Der Beamte führte ihn dorthin und fand daselbst den Bruder, welcher aussagte, daß Hamilton seit Dienstag vermißt worden sei. Eine Erklärung für die sonderbare Thatsache, daß der Vermißte sein Gedächtniß vollständig eingebüßt zu haben scheint, ist um so weniger zu finden, als derselbe stets als ein nüchterner Mann bekannt war und auch gestern offenbar nicht getrunken hatte.

Selbstmord.

In der Nähe der Schankwirthschaft von Edward Herforth, No. 401 Clybourn Ave., wurde gestern Abend gegen 11 Uhr der etwa 40Jahre alte Deutsche Peter Weiß bewußtlos aufgefunden. Weiß hatte sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Die Polizei, welche so schnell als möglich herbeigerufen wurde, beförderte den Schwerverwundeten nach dem Alexianer-Brüder-Hospital. Die Wiederherstellung des Selbstmord-Candidaten ist sehr zweifelhaft. Weiß war Schriftsetzer von Profession und wohnte in dem Hause No. 142 Willow Str. Ueber das Motiv zu der verzweifelten That fehlt bisher jede nähere Erklärung.

Später: Weiß starb heute Morgen um 2 Uhr.

Lebensmüde.

Ellen Mehrle, die Gattin eines No. 433 Clark Str. wohnenden Schankkellners, verschluckte vorgestern Abend aus Lebensüberdruß eine Quantität Carbolsäure und starb binnen weniger Minuten. Der Coroner hielt gestern den Inquest und gab einen, den Umständen entsprechenden Wahrspruch ab.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

*John Dennon und Michael Shevlin, welche angeklagt sind, einen alten Mann an der Westseite beraubt zu haben, wurden gestern dem Criminalrichter Lugg vorgeführt. Der ganze Tag wurde mit der Auswahl der Geschworenen zugebracht. Hilfsstaatsanwalt Morrisson opponirte gegen eine fast ausschließlich aus Irländern zusammengesetzte Jury, vor Allem aus dem Grunde, weil die Angeklagten selbst irischer Abkunft seien. Die Vertheidigung wird von **Frl. Kate Kane** geführt.

Der Fall Dunnivant.

Seine Anwälte sind jetzt fast von einer bestehenden Verschwörung überzeugt.

Gestern berichteten wir über eine muthmaßliche Verschwörung, die nach Ansicht der Anwälte von Eugene Dunnivant von gewissen Personen angezettelt worden sein soll, um ihren Clienten, der eine Schadenersatzklage in der Höhe von $500,000 gegen den bekannten Millionär O. W. Potter anstrengte, unschädlich zu machen und sein Erscheinen als Ankläger gegen Potter zu verhindern. Diese Annahme, behaupten die Anwälte, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Gestern wurde Dunnivant unter der Anklage, Frau Rebecca Burch um ihre Uhr bestohlen zu haben, vorgeführt. Sein Fall wurde jedoch bis zum 24. d. Mts. verschoben. Die Geheimpolizisten Walbaum und Henreddy unterstützt von Frau Burch zeigten ein fast übergroßes Interesse, um eine Bestrafung Dunnivants zu veranlassen, obwohl ihr Beweismaterial auf sehr schwachen Füßen stehen soll. Dies erweckte neues Mißtrauen bei den Anwälten Dunnivants und diese behaupten, daß das großeInteresse, welches dieBeamten dem Falle widmen, mehr als bloßer Pflichteifer sei. Was besonders den Verdacht der Anwälte erregte, ist der Umstand, daß der Geheimpolizist Wallbaum am Dienstag behauptet haben soll, derAlthändler Harris von No.186 Clark St., in dessen Besitz die Uhr der Frau Burch aufgefunden wurde, habe Dunnivant als denjenigen identificirt, der die Uhr bei ihm versetzt habe. Diese Angabe wird von Harris, der behauptet, Dunnivant nie gesehen zu haben, geradezu als eine Lüge bezeichnet. Ebenso wenig können die Anwälte eine Erklärung dafür finden, weshalb die beiden Polizisten solch' große Anstrengungen machen, eine Verurtheilung Dunnivants zu veranlassen, während sie bis jetzt auch nicht den geringsten Versuch machten, die beiden Männer zu verhaften, die mit Dunnivant waren, als die Uhr der Frau Burch verschwand. Frau Burch selbst hat sich widerholt in Widersprüche verwickelt und die Anwälte Dunnivants sind deshalb von seiner Unschuld ebenso fest überzeugt, als sie glauben, daß eine Verschwörung besteht, um ihn unschädlich zu machen.

Dunnivant wurde von Richter Kersten unter $500 Bürgschaft gestellt, und da er dieselbe nicht aufbringen konnte, in's County-Gefängniß abgeführt. Morgen soll nun bei einem Habeas Corpus-Verfahren, das vor Richter Baker angestrengt werden soll, die bestehende Verschwörung aufgedeckt werden. Die Anwälte Dunnivants hoffen mit Bestimmtheit, die Freilassung ihres Clienten bewirken zu können.

Den Großgeschworenen überwiesen.

E. C. Brand, der Besitzer des Gebäudes No. 71 22. Str., welches am Montage theilweise einstürzte, denZimmermann A. F. Briggs unter seinen Trümmern begrabend, sowie die Bau-Unternehmer A. L. Burchard und A.L. Towner, welche das Abtragen des Gebäudes übernommen hatten, wurden gestern von den Coroners-Geschworenen dem Criminalgerichte überwiesen. Der Inquest hatte zwei Tage gedauert. Fahrlässigkeit und Verletzung der Bau-Ordinanz wurde als Grund der Anklage angegeben. Die Angeklagten hatten es nicht einmal für nöthig erachtet, sich einen Bauerlaubnißschein ausstellen zu lassen. Nach dem Inquest wurden Burchardt und Towner verhaftet und nach dem County-Gefängniß abgeführt. Wahrscheinlich wird heute das Gesuch gestellt werden, die Gefangenen gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen.

Drei verdächtige Knaben verhaftet.

Drei Knaben, welche ihre Namen als Hermann Schuler, Charles Sullivan und Pierce Kelly angaben, statteten heute zu früher Morgenstunde der Office von Dr. Sempill, Ecke Clark und Madison Str., einen Besuch ab. Sie gaben an, 15 Jahre alt zu sein, ihrem Aussehen nach sind sie jedoch entschieden jünger. Schuler hatte in seiner linken Hand eine Kugelwunde und wollte dieselbe verbunden haben. Da dem Doktor die Burschen höchst verdächtig vorkamen, so ließ er sie durch einen schnell herbeigeholten Polizisten verhaften. In dem Besitze der Verhafteten wurden zwei Geldbörsen gefunden, von denen die eine Postmarken im Werthe von $5 enthielt, und die andere mit dem Namen von William Satley gezeichnet war.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

Zum ersten Male kommt in diesem Theater die großartige Gesangsposse „Schuster Pluster" oder „Wenn Leute Geld haben" am nächsten Sonntag zur Aufführung. In Berlin wurde diese vorzügliche Posse seiner Zeit mehrere hundert Male mit dem größten Erfolge gegeben, und voraussichtlich wird auch diese Aufführung nicht verfehlen, eine besondere Anziehungskraft auszuüben, um so mehr, weil das Theaterpublikum von einer sorgfältigen Regieführung des Direktors Ludwig Grobecker zur Genüge überzeugt ist. Auch viele hübsche Gesangseinlagen sind in dieser Posse enthalten.

Hörbers Halle.

In dem unter der tüchtigen Leitung von Direktor Moritz Hahn stehenden deutschen Theater in Hörbers Halle, No. 710—714 Blue Island Ave., kommt am nächsten Sonntag die urkomische Posse „Der Schneider als Naturdichter" von Friedrich Kaiser zur Darstellung. Die Besucher dieses Theaters erkennen die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft durch volle Häuser an, und so steht auch für Sonntag Abend jedenfalls ein zahlreicher Besuch inAussicht.

Wer Allerton war und was er ist.

Es dürfte für die Leser der „Abendpost" von Interesse sein, zu erfahren, wer der Mann ist, der nach der Ansicht der gestrigen Convention und auf den Wunsch der „Unabhängigen" während der nächsten zwei Jahre die Geschicke der Weltausstellungsstadt leiten sollte.

Samuel Waters Allerton wurde im Jahre 1829, in Armenia, Duchess County, N. Y., geboren. Seine Vorfahren gehörten zu den ersten Einwanderern, welche England verließen, um in dem neuentdeckten Amerika einHeim zu suchen und sein Großvater war Arzt in der ArmeeGeorge Washingtons. Die Eltern Allertons waren mit Glücksgütern wenig gesegnet und als zwölfjähriger Knabe schon verdingte er sich als Viehtreiber. Eine kleine Summe Geldes, die er dabei erspart hatte, legte er in einem Zuckerwaaren-Geschäft an. Später veranlaßte er seinen Vater am Seneca See eine Farm zu pachten und hier arbeitete er tüchtig, bis er 19Jahre alt war. Dann kaufte er, zusammen mit seinemBruder, eine Farm inWayne County, trennte sich nach einiger Zeit von seinem Bruder und miethete eine andere Farm, wo er im Laufe der nächsten 4 Jahre sein Vermögen auf $3300 brachte. Dieses Geld legte er in Schlachtvieh an und ging westlich. Er kam nach Bloomington, Jll., operirte mehrere Jahre mit wechselndem Glück und verlor im Jahre 1857 einen beträchtlichen Theil seines bis dahin erworbenen Vermögens. Da auch seine Gesundheit gelitten hatte, ging Allerton nach New York zurück und war hier eine Zeitlang in einem Schnittwaaren-Geschäft thätig.

Im Jahre 1859 kam Allerton nach Chicago, verheirathete sich hier und ein Jahr später kaufte er das erste Mal eine große Partie Schweine. Er borgte zu diesemZwecke $80,000 und legte mit diesem Gelde den Grund für seinen jetzigen Reichthum. 1866 betheiligte er sich an der Gründung der Stock-Yards, verließ sich auf sein gutes Glück und auf das Wachsthum Chicagos und wurde im Laufe der Jahre der mehrfache Millionär von heute.

Gegenwärtig besitzt Allerton 20,000 Acres Farmland in Jllinois, 20 Farmen in Nebraska, verschiedene andere in Ohio und ausgedehnte Viehzüchtereien in Wyoming und Montana. Während des letzten Winters wurden auf seinen Ländereien 16,000 Stück Rindvieh gefüttert. Außer seinem beträchtlichen Antheil am Stock-Yard-Geschäft ist er auch stark an Straßenbahnen und an der Ersten Nationalbank betheiligt. Allerton wohnt mit seiner aus der Gattin und zwei erwachsenen Kindern bestehenden Familie in dem prächtigen Braunstein-Palast No. 1936 Prairie Ave. Seine Vorliebe für das Landleben zeigt sich auch hier, denn das Wohnhaus liegt in der Mitte eines großen freien Platzes, der im Sommer im herrlichsten Grün und reichem Blumenschmuck prangt. Das Wohnhaus ist mit künstlerischem Geschmack und ohne Rücksicht auf Kosten ausgestattet. Rosen und Orchideen finden sich in jeder Nische und auf jedem Tisch und am Lake Geneva unterhält Herr Allerton ein großes Treibhaus zu dem Zwecke, seine Wohnung jederzeit mit frischen Blumen zu versehen.

Die ganze Familie ist typisch amerikanisch, jedoch, wie es scheint, im besseren Sinne des Wortes. Kunst und Musik wird eifrig gepflegt, was daraus hervorgeht, daß Herr Allerton zwei junge nicht zur Familie gehörige, aber mit Talent begabte Damen auf eigene Kosten musikalisch ausbilden läßt. Daß die kostbarsten Klaviere und Werke berühmter Maler im Hause zu finden sind, beweist allerdings nicht viel, doch wird allgemein zugegeben, daß Frau Allerton eine feingebildete, weit über den Durchschnitt der Chicagoer Geldaristokratie hervorragende Dame ist.

Criterion-Theater.

Wie allabendlich war auch gestern Abend das Criterion-Theater wieder fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Aufgeführt wurde zum zweiten Male das prächtige Kretzer'sche Volksstück „Der Millionenbauer". Sämmtliche Darstellr thaten ihr Möglichstes, um die Vorstellung glänzend und erfolgreich zu gestalten. Besonderes Lob verdient neben Herrn Thomas vor Allem Frl. Grete Gallus, welche in der Rolle der „Anna Köppke" Vortreffliches leistete.

Heute Abend wird eine große Gala-Vorstellung stattfinden. Zur Aufführung gelangt die beliebte Posse „Drei Paar Schuhe". Da Frl. Dammhofer in derselben die Rolle der „Leni" übernommen hat, welche bekanntlich als eine ihrer besten Leistungen gilt, so steht ein zahlreicher Besuch in Aussicht.

Für Sonntag steht auf dem Repertoire „Der Registrator auf Reisen".

Das Concert im Auditorium.

Wider alles Erwarten war das Concert, welches die „Vereinigten Männerchöre" gestern unter Leitung des Herrn Hans Balatka gaben, nicht so gut besucht, als die früheren. Immerhin waren die gewaltigen Räume des Auditorium-Saales mehr als zur Hälfte gefüllt und der Triumph, welchen deutscher Kunstgesang gestern wieder einmal feierte, wurde durch den verhältnißmäßig schwachen Besuch keineswegs beeinträchtigt.

Das Programm des Abends war nicht nur mit großem Geschick zusammengestellt, sondern wurde auch in einer Weise durchgeführt, die das höchste Lob verdient.

Kam in der ersten Nummer (Landerkennung von Grieg) dieMacht der Töne im wuchtigen, vortrefflich geschulten Massenchor voll und ganz zur Geltung, so bewies der darauf folgende Vortrag derVolkslieder „Herzeleid" und„Spinn, Spinn," daß es nur der deutscheSang allein ist, welcher die in der Dichtung ausgesprochenen Gedanken in Melodien, die zum Herzen sprechen, auszudrücken vermag. „Spinn, spinn" bewegt sich in kaum mehr, als einer einzigen Octave von Tönen und dennoch versetzt der Vortrag dieses Liedes den Zuhörer in die einsame Hütte im Finnenwald und ruft das innigste Mitleid wach für das nach Liebe durstende Mädchen, welches dort am Spinnrocken sitzt und sich in Sehnsucht verzehrt, — „Niemals kam der Freiersmann!"

Von weiteren Nummern läßt sich dasselbe sagen, wie von den vorher erwähnten und der stürmische Beifall des Publikums war ein wohlverdienter. Herr Staub sang die Solpartien in „Landerkennung" sowie auch in der Schlachthymne" aus Wagners „Rienzi" und wurde seiner Aufgabe vollkommen gerecht. Auch des Orchesters ist lobend zu erwähnen, das die stellenweise bedeutenden Schwierigkeiten der Composition mit Leichtigkeit überwand und mit dem Chor stets in exacter Fühlung blieb.

Die „Vereinigten Männerchöre" setzen sich gegenwärtig aus folgenden Vereinen zusammen:

Concordia Männerchor, Fidelia, Gesangverein Frohsinn, Harmonia Männerchor, Harugari Sängerbund, Junger Männerchor, Liederkranz Eintracht, Nord Chicago Liederkranz, Sennefelder Liederkranz, Schweizer Männerchor und Teutonia Männerchor.

Das Comite, welches die Arrangements des gestrigen Concertes in Händen hatte, bestand aus den Herren:

F. W. H. Lundt, Max Hartung, P. Wernicke, C. C. Knappstein und A. Eschemann.

Erlag ihren Verletzungen.

In ihrer Wohnung, No. 113 W. Randolph Str., starb gestern Frau Simon Levy, die hochbetagte Dame, welche am 5. März an der Ecke von Wabash Ave. und Randolph Str. von einem Kabelbahnwagen niedergerissen wurde. Die dabei erlittenen Verletzungen führten ihren Tod herbei. Auf Ersuchen der Straßenbahngesellschaft, welche behauptet, daß ihr der Unglücksfall nicht gemeldet worden ist, wird der Inquest erst morgen abgehalten werden.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13, 14, No. 95 Fifth Ave.

H. K. B. — Die Adreß-Kalender größerer Städte, also auch den von Cincinnati, finden Sie im Rand-McNally-Gebäude, S. W.-Ecke von Adams und La Salle St.

H. J. — Geben Sie dem Manne fünftägige Kündigung, aber schriftlich. Mündliche Kündigung ist ungültig.

F. G. — Sie können sich nur an Ihren Collegen halten, der Ihnen den Auftrag gegeben hat, den Anzug zuzuschneiden. Mit dem Besteller des Anzuges haben Sie nichts zu thun.

John S. — Sie können Ihren ganzen Lohn beanspruchen. Aber der Sheriff hat damit nichts zu thun. Sie müssen die Forderung regelrecht und zwar schriftlich im Countygericht einreichen.

Peter K. — Eine „Warranty Deed" ist eine Verkaufsurkunde für Grundeigenthum, eine „Release-Deed" ist eine Bescheinigung, daß eine Schuld bezahlt worden ist. Wenn Sie Grundeigenthum kaufen, müssen Sie also in erster Linie eine „Warranty Deed" haben und wenn Schulden darauf sind, welche Sie nicht mit übernehmen wollen, außerdem noch eine „Release Deed". Ein Abstrakt kann gut oder vollständig werthlos sein. Bevor Sie das Geld für das Grundstück bezahlen, sollten Sie den Abstrakt von jemandem untersuchen lassen, der in solchen Sachen bewandert ist.

G. S. — Selbstverständlich können Sie gezwungen werden, Ihr Kind zu ernähren.

H. L. — Ihre Frau, vorausgesetzt natürlich, daß Sie kein Testament hinterlassen, in welchem Sie enterben.

J. M. — Sie können die Regierung in diesem Falle nicht verklagen. Die Regierung kann nichts dafür, daß Ihnen ein Soldat ein paar Zähne ausschlägt.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: John Hall, vier 3stöck. und Keller-Brick-Stores und Flats, an 70. Str., nahe Avenue A., $12,000; E. C. Kemble, 3stöck. Frame-Hotel, an 71. Str., nahe Coles Ave., $25,000; A. F. Tyler, 2stöck. Frame-Flats, 7445 Langley Av., $2000; John Pearson, 3stöck. und Basement-Brick-Flats, 4937 Champlain Ave., $6000; Nic. Schnur 2stöck. Frame-Flats, 1537 57. Str., $2000; Sarah Hurst, 2stöck. und Basement-Brick-Wohnhaus, 6150 Winter Str., $2500; Ole Erdewig, 2stöck. Brick-Flats 946 Mitchell Ave., $2000; F. Harnold und Söhne, 1stöck. und Basement-Brick-Anbau, $30,000; Michael Raggo, 3stöck. und Basement-Brick-Flats, 157 N. Ve-oria Str., $4000; Charles Raffel, 3stöck. und Basement-Brick-Flats, 455 N. California Ave., $4000; Joseph Sadler, 3stöck. und Basement-Brick-Flats, 173 Wright Str., $6000; Ole Fitz, 2stöck. Frame-Flats, 71 Perry Ave., $2000; L. Paulson, 3stöck. und Basement-Brick-Stores und Flats, 719 Maplewood Ave., $8000; Julius Koop, 1stöck. und Basement-Brick-Store 493—97 Chicago Ave., $8000.

Rechtsanwälte.

Patent-Anwälte.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Henry gegen Caroline Vacoa, wegen Verlassens; Fannie gegen Maurice Fox, wegen Grausamkeit; Alice gegen Joseph T. Hennessy, wegen Ehebruchs; Joseph gegen Mathilda Farretti, wegen Verlassens; Flora D. gegen Walter E. McBride, wegen Verlassens; Lodushie B. gegen George W. Tanner, wegen Grausamkeit.

Folgendes Dekret wurde bewilligt: Georgine von Lewis Benham, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Velney Ripley, Mabel Jones, 21, 30.
George F. Hening, Christie Frey, 38, 26.
Frank Unger, Fannie Kozeny, 36, 37.
Dominco Petrocelli, Emilie Santangelo, 26, 18.
Michael Morgan, Nancy Bruce, 21, 22.
Paul Bradley, Mary A. Lewis, 23, 23.
Mathias Krammer, Fanny Kaes, 25, 27.
John B. Hill, Ella M. Brand, 29, 23.
Albert D. Zar, Lizzie Hoppe, 24, 19.
Addison D. Eutchens, Lillie Gibson, 24, 24.
George K. Savage, Amanda K. Keyl, 23, 24.
Bernhard Gunther, Selma Michaels, 21, 18.
Hermann Weber, Barbara Feldmann, 26, 22.
Clarence H. Wolfe, Sadie Gillies, 27, 25.
Edwin C. Chapman, Ella A. Gill, 46, 32.
Atze Wijma, Katie Beenstra, 22, 21.
George Paffett, Augusta Lee, 34, 26.
Herbert Wilkinson, Jennie Mulhaney, 26, 20.
Louis Waendler, May Behringer, 26, 20.
August Domkey, Marie Nebscher, 28, 25.
James Mcxaughlin, Emma Jaehne, 37, 22.
John Olds, Dora Anderson, 25, 23.
Charles Manthe, Mary Martin, 21, 18.
Fred Wenner, Annie Hanson, 22, 23.
Robert Mitchell, Estella Whiting, 36, 30.
Frank Blackmer, Libby Murphy, 34, 35.
Home Harbough, Ida Sanford, 37, 35.
Charles Hagendorn, Bertha Jantzen, 27, [illegible]
Oscar Larson, Lisa Helanist, 26, 26.
Tobey Newman, Louise Newman, 32, 30.
Mark Courney, Clara Phelps, 30, 37.
Paul Goetz, Minnie Pahlke, 24, 19.
Louis Amis, Emma Ahiß, 34, 19.
Rudolph Werwicke, Martha Zimmerling, 33, [illegible]
Patrick Connell, Anna Lavery, 24, 28.
Albert Brooks, Jennie Reddick, 29, 2[illegible].
Gerhard Sehrend, Belle Berger, 25, 31.
Eugene Wilser, Grace Holcomb, 43, 24.
Adolph Anderson, Signe Goldberg, 32, 31.
James Clark, Maggie Breckenridge, 28, 28.
Henry Pederson, Berthine Ryerson, 31, 30.
Joshua Smith, Mary Thayer, 68, 55.
Fred. Leage, Josephine Lehmann, 25, 28.
Milton Sherman, Ida Goodrich, 24, 21.
George Stracey, Annie Fish, 27, 32.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Katharina Geiner.
Jessie Rosenberg, 282 Elm Str.
Karl Meseberg, 669 W. Erie Str., 61 J.

Marktbericht.

Chicago, den 15. März 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 70—82c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter, 26—27c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 10½—11½c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten, $3.50—$4.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Hasen, $1—$1.25 per Dutzend.

Gerupftes Geflügel.

Hühner, 12—13c per Pfund.
Truthühner, 11—14c per Pfund.
Enten, 12—13c per Pfund.
Gänse, 12—12½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 15—16c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.50—$3.25 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

No. 1, Timothy, $11—$12.
No. 2, $8.50—$10.50.

Hafer.

No. 2, 34—36c. No. 3, 32—33c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.............................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Gelegenheit ist günstig.

Noch in der letzten Stunde haben die Republikaner den Gedanken aufgegeben, ein eigenes Stadtticket aufzustellen. Dem Rathe von Männern folgend, denen das Wohl der Stadt über alles geht, haben sie den unabhängigen Candidaten mitsammt seiner Platform „indossirt", denn Samuel W. Allerton hatte mit charakteristischer Entschiedenheit erklärt, daß er nur auf seiner Platform stehen werde und auf keiner anderen. Ja, die Republikaner gingen sogar so weit, auf die Aufstellung von Candidaten für das Schatzmeister- und das Stadtanwalt-Amt ganz zu verzichten. Sie überließen es ihrem Vollziehungsausschuß, für diese beiden Posten Demokraten auszuwählen, damit das Ticket in der That ein völlig parteiloses ist. Wenn eine Parteimaschine, die noch vor wenigen Jahren ebenso übermüthig wie mächtig war, so unerhört bescheiden auftritt, so hat die Bürgerschaft alle Veranlassung, ihr die Demuth nicht zu schwer zu machen. Noch weniger wäre es angebracht, nunmehr eine andere Maschine zur Macht zu erheben und dann vielleicht wieder zwanzig Jahre lang gegen sie zu kämpfen. Nie zuvor hat sich eine so günstige Gelegenheit geboten, die Stadt mit einem Schlage von jeglicher Parteiherrschaft zu befreien und eine Verwaltung einzusetzen, die sich lediglich von geschäftlichen Grundsätzen leiten läßt. Man soll aber das Glück ergreifen, wenn es sich darbietet und nicht warten, bis es vielleicht einmal wieder kommt — und vielleicht auch nicht.

Die Art und Weise, wie Herr Allerton erst von einer Bürgerversammlung und nachher von den Republikanern aufgestellt wurde, macht ihn vollkommen unabhängig von den Handwerkspolitikern, Aemterjägern, Contractorenringen, Monopolgesellschaften und Wardbummlern. Er durfte selbst die Bedingungen nennen, unter denen er die Nomination annehmen würde. Ohne irgend welche Organisation hinter sich zu haben, ohne das Amt zu suchen, ohne Versprechungen zu machen oder Geld auszutheilen, ist er der Ehre theilhaftig geworden. Von den „besten" Bürgern war er der einzige, der sein „Geschäft" nicht höher stellte, als die öffentliche Wohlfahrt und der den Muth hatte, sich den Angriffen eines Carter Harrison auszusetzen. Daß er nur von dem Ehrgeize beseelt ist, sich der Stadt nützlich zu machen und ein gutes Andenken zu hinterlassen, wird selbst von seinen Gegnern nicht bestritten.

Samuel W. Allerton ist durch Chicagos ehemalige Hauptindustrie, die „Fleischpackerei", zum Millionär geworden, behauptet aber nicht, daß er seinen Reichthum einzig und allein seinem Genie verdankt. Vielmehr gibt er bescheiden zu, daß ihm weiter kein Lob gebührt, als das, seine Gelegenheiten ausgenützt zu haben. Er würdigt durchaus den Antheil, den Andere, ja sogar die „Foreigners", an dem riesigen Wachsthum Chicagos gehabt haben. Nach seiner Ansicht haben die aus Europa eingewanderten Bürger gerade so gut das Recht, ihre Lebensgewohnheiten beizubehalten, wie die aus Neu-England eingewanderten. Er ist kühn genug, die wüste Schnapssauferei in den feinen amerikanischen Clubs öffentlich zu verdammen und dem harmlosen Lebensgenusse der Deutschen das Wort zu reden. Das Schulwesen sollte seiner Meinung nach den Anforderungen der Neuzeit entsprechen, und die Volksschulen sollten keine bloßen Pauperschulen sein. Als praktischer Geschäftsmann endlich stellt sich Herr Allerton die Verwaltung der Stadt als ein rein geschäftliches Problem vor. Die Stadt, meint er, muß gerade so gut brauchbare Kräfte aussuchen, wie jede Privatgesellschaft, und für das Geld, das sie ausgibt, darf sie gerade so viel Gegenleistung fordern, wie irgend ein Fabrikant oder Kaufmann. Falls er Bürgermeister werden sollte, so würde er alle Faulenzer durch Arbeiter ersetzen, die Contractoren zur genauen Erfüllung ihrer Contracte anhalten, die Beamten nicht nach ihrer Parteitreue, sondern nach ihren Leistungen beurtheilen und in den Schulrath nur Leute schicken, die vom Unterrichtswesen zum Mindesten einen Begriff haben.

Der Mann, nach dem so lange gesucht wurde, ist also gefunden, und wenn nur ein kleiner Theil der demokratischen Wähler für ihn stimmt, so kann er auch erwählt werden. Hier ist zum ersten Male ein unabhängiger Candidat im Felde, der sich nicht blos auf die angeblich besseren Elemente stützt und unter „Reform" nicht die Herabwürdigung Chicagos zu einem puritanischen Dorfe versteht. Es ist die Möglichkeit vorhanden, die Gründung einer Tammanyhalle zu verhüten, ohne gleichzeitig den Pharisäern und Heuchlern in die Hände zu arbeiten. Die deutschen Bürger, welche der Mehrzahl nach von jeher der blinden Parteigängerei abhold gewesen sind, haben die Entscheidung in Händen. Was werden sie thun?

Verschoben, aber nicht aufgehoben.

Dank dem Vertrauen, welches die Banken zur Cleveland'schen Verwaltung haben, ist die Geldkrisis noch einmal hinausgeschoben worden. Dem Schatzamte wurde eine ansehnliche Menge Gold zur Verfügung gestellt, und es ist zu erwarten, daß fortan auch die Zölle wieder theilweise in Gold werden gezahlt werden. Indessen sollte sich Niemand der Täuschung hingeben, daß die Gefahr vollständig beseitigt ist. So lange die Regierung fortfährt, jährlich 54 Millionen Unzen Rohsilber aufzukaufen, für das sie keine Verwendung hat, und Papiergeld auszugeben, das auf Verlangen in Gold eingelöst werden muß, kann sie jeden Augenblick wieder in Verlegenheit kommen. Sollten gar in Folge einer schlechten Ernte oder wegen der allgemeinen Lage des Weltmarktes „trübe Zeiten" eintreten, so würde sich die Unsicherheit unserer Währungsverhältnisse doppelt fühlbar machen. Das Gebäude ist nicht stark genug, um schweren Stürmen Stand zu halten.

Es ist zu hoffen, daß der Congreß sich den weisen Rathschlägen der Administration nicht ganz verschließen wird. Der Finanzausschuß des Senates ist nicht ganz so schlecht zusammengesetzt, wie ursprünglich gemeldet wurde. Er besteht aus sechs Demokraten und fünf Republikanern, nämlich aus den Demokraten Voorhees aus Indiana, Harris aus Tennessee, McPherson aus New Jersey, Vance aus Nord-Carolina, Vest aus Missouri und Jones aus Arkansas, und aus den Republikanern Morrill aus Vermont, Sherman aus Ohio, Aldrich aus Rhode Island und Allison aus Iowa. Vier von diesen Senatoren sind hoffnungslose Silberschautes, denen durch vier zuverlässige Verfechter eines ehrlichen Geldes genügendes Gegengewicht geboten wird. Die anderen drei, welche bei den Abstimmungen den Ausschlag geben, sind zwar keine „Goldkäfer", aber auch keine Silbercranks. Sie dürften für jeden billigen und vernünftigen Vorschlag zu gewinnen sein.

Welche Stellung das Abgeordnetenhaus einnehmen wird, läßt sich noch nicht voraussagen, da es viele Mitglieder enthalten wird, deren Ansichten über die Silberfrage gänzlich unbekannt sind. Es ist indessen kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß es „ungesunder" sein wird, als sein unmittelbarer Vorgänger, sondern eher ist das Gegentheil zu erwarten. Der große Einfluß Clevelands auf seine Partei ist jedenfalls nicht zu unterschätzen, und das Ansehen seines Finanzsecretärs, des ehemaligen Sprechers und späteren Senators Carlisle, ist gleichfalls nicht gering. Wenn die Administration dem Congresse durch Thatsachen und Zahlen beweisen kann, daß eie Aenderung der Währungspolitik nothwendig ist, so wird die jetzt nur hinausgeschobene Krisis hoffentlich für immer beseitigt werden.

Erfolgreiche Cooperation.

Nicht alle Farmer glauben, ihre Lage durch Gesetzgebung allein verbessern zu können. Selbst unter den Mitgliedern der Farmer-Allianz gibt es noch eine ganze Masse Menschen, welche in der Selbsthilfe das Mittel erblicken, sich zu helfen, und nicht im Congreß das allmächtige Väterchen sehen, das durch Mehrheitsbeschluß sämmtliche Naturgesetze auf den Kopf stellen kann. Nicht alle Farmer vertrödeln ihre Zeit mit der Discussion hirnverbrannter Theorien. Im Nordwesten, in der Weizenregion des östlichen Washington und des westlichen Idaho, gibt es eine Farmer-Allianz, die in anderer Weise zu Werke gegangen ist und praktische Resultate erzielt hat, Resultate, welche der ackerbauenden Bevölkerung in anderen Gegenden als Beispiel dienen könnten.

Noch vor drei Jahren war das ganze Getreidegeschäft in jener Gegend in den Händen von mit den Eisenbahnen eng verbundenen Privatgesellschaften. Sie diktirten die Preise und trieben individuelle Käufer aus dem Geschäft. Daß dabei für den Farmer nicht viel abfiel, versteht sich von selbst. Die Allianz versuchte Abhilfe zu schaffen, indem sie selbst einen Speicher errichtete. Nur Farmer durften Aktionäre werden, mit wenigen, durch specielle Verhältnisse bedingten Ausnahmen. Das Unternehmen war erfolgreich und die Riesenernte von 1891, mit der ihr folgenden Knappheit an Transportmitteln, gab der Bewegung einen ungeahnten Aufschwung. Die Gesellschaft legte neue Speicher an und konnte nicht schnell genug bauen, um das ihr angebotene Getreide unterzubringen. Die alten Gesellschaften, welche anfangs das Unternehmen verlachten, mußten zusehen, wie das einstige Monopol ihren Händen entschlüpfte. Noch vor drei Jahren ging jeder Scheffel Weizen durch die Speicher der Eisenbahnen, von der letzten Ernte sahen sie kaum ein Sechstel. Und dabei bezahlte sich die Sache für die von den Farmern gegründeten Gesellschaften vorzüglich, denn diese konnten Dividenden von 45 bis 60 Procent erklären. Das berechtigt zu dem Schluß, daß die Profite der Speichergesellschaften größer sind, als diese gewöhnlich zugeben.

Auch für die Farmer, welche nicht als Aktionäre betheiligt sind, ist die Bewegung von Nutzen gewesen. Sie sind nicht länger gezwungen, ihren Weizen an eine Gesellschaft zu verkaufen, welche ein Monopol des Geschäftes hat. Sie können das Getreide im Speicher lagern lassen, bis der richtige Zeitpunkt zum Verkauf gekommen ist. Die Leiter des Unternehmens verkaufen in großen Quantitäten, und der Farmer, der nur eine Wagenladung abliefern kann, erhält denselben Preis wie der Händler, der eine ganze Schiffsladung verkauft, abzüglich der sehr mäßigen Lagergebühren. Die Allianz geht jetzt mit dem Gedanken um, einen Speicher in einem Hafenplatze zu errichten, und hat das nöthige Capital bereits in Händen. Dann wird sie das ganze Getreidegeschäft controlliren und die Frucht wird vom Felde bis zum Schiff durch ihre Hände gehen. Damit ist jeder Nutzen für Mittelspersonen ausgeschlossen und der Farmer erhält den vollen Werth seiner Waare.

Die Verhältnisse mögen in Washington für ein derartiges Unternehmen günstiger gewesen sein, als in anderen Gegenden, und es mag ein glücklicher Zufall genannt werden, daß geschäftlich tüchtige Leute die Sache in die Hände nahmen, aber der Erfolg lehrt, was durch Cooperation erreicht werden kann, wenn sie zweckmäßig ausgeführt wird. Selbst wenn der Erfolg nicht überall gleich günstig sein würde, so dürfte er doch gewiß groß genug sein, um einen Versuch in derselben Richtung zu rechtfertigen. (N. Y. Staatsztg.)

Lokalbericht.

Local-Politisches.

Die gestrige West Town Convention der Republikaner, welche in Bricklayers Hall abgehalten wurde, ergab folgendes Resultat:

Assessor: James L. Monaghan.
Collector: Adam Wolff.
Supervisor: George P. Sweger.
Clerk: Olaf Severson.

Gestern Abend stellten die Republikaner in Lake View, die sich in der Lincoln-Turnhalle versammelt hatten, nachstehend benannte Candidaten auf:

Assessor: James Pease.
Collector: Albert Halme.
Supervisor: W. A. Kee.
Clerk: J. J. Wilson.

Das Executiv-Comite der Cregier-Partei nominirte Charles Stadler für Collector an Stelle von Frank Stauber, der zurückgetreten ist.

In der demokratischen Convention vom Town Jefferson und der 27. Ward wurden folgende Nominationen gemacht:

Alderman: Daniel Booth jr.
Supervisor: J. H. Hines.
Collector: Edward Budlong.
Clerk: William A. Shake.
Assessor: Warren Race.

In Cicero werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach drei Parteien gegenüberstehen, nämlich Republikaner, Demokraten und Temperenzler. Die letzteren sind insofern im Vortheil, als einer der ihrigen, Col. John J. Bennett, gegenwärtig Präsident des Gemeinderaths ist und alle Aussicht hat, da er wieder als Candidat aufgestellt ist, am Samstag von den Republikanern indossirt zu werden. Die beiden Parteien sind sich nämlich darüber einig, daß die Corrigan'sche Rennbahn ein Gemeinschaden sei und verschwinden muß. Die anderen von den Temperenzlern bereits aufgestellten Candidaten sind:

Assessor: E. S. Osgood, Austin.
Supervisor: E. C. Cook, Oak Park.
Collector: G. W. Woodbury, Oak Park.
Trustee: W. G. Prall, Ridgeland.

Anwalt Pollans verschwunden.

F. E. Pollans, ein Anwalt, der in dem Hause No. 339 Ohio Str. wohnte, ist seit Freitag spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen nach ihm erwiesen sich bis jetzt als vergeblich. Pollans kam vor etwa Jahresfrist von Preston, Iowa, woselbst seine Frau noch jetzt wohnt, hierher. Er practicirte als Anwalt und hatte seine Office im „Chamber of Commerce"-Gebäude, Ecke von La Salle und Washington Str. Letzten Freitag Morgen verließ er wie gewöhnlich sein Kosthaus, um sich nach seiner Office zu begeben. Seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört. Die Polizei wurde benachrichtigt und diese erkundigte sich auf telegraphischem Wege bei den Verwandten Pollans in Preston, bis jetzt aber konnte noch keine Spur von ihm entdeckt werden.

Verlangt Schadenersatz.

Wegen angeblich ungesetzlicher Entziehung seiner Freiheit klagt der Schankwirth Tony Flynn von No. 413 State Str. auf $10,000 Schadenersatz gegen den früheren County-Commissär James J. Thomas. Eines Abends, so behauptet Flynn, sei der Ex-Countyrath betrunken nach seiner Wirthschaft gekommen und auf einem Stuhle eingeschlafen. Er habe deshalb seine Uhr in Verwahrung genommen, um sie ihm später wieder zurückzugeben. Thomas ließ jedoch den Wirth wegen Diebstahls verhaften und in Anklagezustand versetzen. Richter Sugg wies die Klage ab und Flynn verlangt nun wegen ungesetzlicher Verhaftung Schadenersatz von der genannten Höhe.

Richtfest im „Deutschen Dorf".

Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eingetreten sind, so hat heute Nachmittag um ½5 Uhr unter Leitung des Herrn B. C. Schmidt am Midway Plaisance das Richtfest des zur Weltausstellung gehörigen „Deutschen Dorfes" statt. Eine große Anzahl Gäste ist für dieses ächte, deutsche Fest eingeladen.

Der Inquest über die Opfer der gestrigen Brandkatastrophe.

Koskowskis gravirende Aussagen.

Der Inquest über die beiden Opfer der gestrigen schrecklichen Brandkatastrophe an der May Str. wurde gestern Nachmittag in der W. Chicago Ave. Polizeistation abgehalten. Es sind dabei verschiedene Verdachtsmomente zu Tage getreten, welche ein eigenthümliches Licht auf Stephen J. Carter, den Besitzer der niedergebrannten Fabrik, werfen. Carter hat den Grund, auf dem das Gebäude stand, vor einigen Jahren gekauft und das Geld für den Ankauf desselben von einer Bau-Association erhalten. Die „Garden City Molding Co." miethete das auf dem besagten Grundstück errichtete Fabrikgebäude von Herrn Cartier. Die Gesellschaft wurde mit einem Capitalstock von $10,000 errichtet, welches in 100 Actien zu je $100 vertheilt wurde. John Weber, der Präsident der Compagnie besitzt 30, Carter selbst gleichfalls 30 Actien; ein Theil des Restbetrages wurde von Chartiers Familie geeignet.

Noch gestern Vormittag gelangte Capitän Ripley von der W. Chicago Ave. Polizeistation in den Besitz einer von Peter Kokowski, dem Wächter der Fabrik, beschworenen Aussage. Dieselbe enthält manches höchst Bemerkenswerthe, und in derselben spielt Herr Carter eine eigenthümliche Rolle. Der Wächter sagte etwa Folgendes aus:

„Am Dienstag Abend gegen acht Uhr, als ich in dem Maschinenraum des abgebrannten Gebäudes saß, erschienen plötzlich Herr Carter und sein Vormann in der Fabrik; sie zündeten eine Laterne an und begaben sich in die oberen Stockwerke. Gegen 9 Uhr kam der Vormann, dessen Name Walter ist, wieder die Treppe herab, jedoch allein und ohne Laterne. Er fragte mich, wie viel Dampf ich in der Maschine hätte und setzte den Elevator in Bewegung. Zehn Minuten später kam auch Carter herein, sprach einige Minuten mit mir und verließ dann die Fabrik zusammen mit seinem Vormann. Das war gegen 9 Uhr 50 Minuten. Alles blieb dann ruhig bis gegen 12 Uhr 45 M., als mein Hund unruhig wurde. Ich öffnete die Thür und sah Carter in der Seitengasse stehen. Als er mich erblickte, trat er in das Gebäude ein und stellte sich neben das Feuer, da es, wie er sagte, sehr kalt sei. Inzwischen wurde mein Hündchen immer unruhiger, fing an zu winseln und zu heulen, so daß ich die Vermuthung aussprach, irgend etwas müsse in der Fabrik nicht in Ordnung sein. Carter beruhigte mich jedoch, und ich ging die Treppen hinauf, um eine Runde zu machen. Als ich von dem 5. Stockwerk herabkam, traf ich Carter auf dem 4. Flur. Er sagte, er habe vergessen, seine Wanduhr aufzuziehen. Darauf verließ er die Fabrik durch die Front-Thüre. Wenige Minuten später bemerkte ich Funken, welche aus dem 4. Stockwerk herabflogen, und Rauch und starken Brandgeruch. Der fünfte und vierte Stock standen bereits in hellen Flammen. Ich lief eiligst in das Haus des Ingenieurs und rief denselben herbei. Carter war auch sofort auf dem Platze. Ich selbst ging gleich darauf zu Frau Vogt, der Frau des Ingenieurs, und fragte dieselbe, wie lange Carter zu Hause gewesen sei, als das Feuer ausbrach; sie antwortete: „Etwa drei Minuten."

So weit Koskowskis beschworener Bericht.

In direktem Widerspruche zu demselben steht Carters Aussage, welcher gestern Nachmittag in dem Hause No. 45 Center Ave., wo er schwer verletzt darnieder liegt, von dem Hilfscoroner Buckley unter Zuziehung der Coroners-Geschworenen einem Verhör unterworfen wurde. Er sagte etwa Folgendes aus:

„Gegen 1 Uhr gestern Morgen hörte ich den Wächter an die Thüre meiner Wohnung klopfen und Feuer rufen. Ich kleidete mich nothdürftig an und eilte hinaus. Das vierte und fünfte Stockwerk standen bereits in hellen Flammen. Ich schloß den Feuerwehrleuten die Thür auf und versuchte die Treppen hinaufzusteigen; es war jedoch unmöglich. Ich lief darauf eiligst in das Haus meines Onkels und wollte die Bewohner warnen; sie waren jedoch bereits auf und angekleidet. Wir waren gerade im Begriffe, das Haus zu verlassen, als plötzlich ein furchtbarer Krach erfolgte, und alles in Trümmer ging. Ich selbst war lange Zeit bewußtlos. Ich war in der Fabrik mit dem Superintendenten von 8—10 Uhr und bin dann nach Hause gegangen. Ich habe mich um 12 Uhr zu Bette begeben. Der Grund, weshalb wir zu so ungewöhnlicher Zeit die Fabrik aufsuchten, war, weil wir den in Unordnung gerathenen Elevator repariren wollten, und wir blieben nur so lange dort, bis unsere Arbeit vollendet war. Ich schätze den Verlust auf $7500, die Versicherung beträgt nur etwas über $3000."

Die Jury begab sich hierauf nach der W. Chicago Ave. Station, wo der Inquest fortgesetzt wurde. Die erste Zeugin, welche verhört wurde, war Frau Adelia Vogt, Carters Hauswirthin, und die Frau des Ingenieurs, zu gleicher Zeit selbst Schatzmeisterin der Company. Sie bestätigte im Wesentlichen Carters Aussagen. Desgleichen that in der Hauchtsache Walter Duran, der Superintendent der Fabrik. Er erklärte, daß sie Beide in der Fabrik gewesen wären, Carter sei in das 5. Stockwerk allein hinaufgestiegen. Als sie das Gebäude verlassen wollten, sei Carter noch einmal die Treppe hinaufgestiegen, um angeblich das Gas auszudrehen.

*An anderer Stelle finden die Leser eine Anzeige des Worlds Medical Institut.

*Wie schon erwähnt, werden morgen am St. Patricks-Tage die Bureaus im Rathhause geschlossen sein. Nur das Polizei- und Gesundheitsamt und das Bureau der Feuerwehr sind hiervon ausgeschlossen.

Zu Ehren des Todten.

Anläßlich des Todes von Louis Nettelhorst zahlreiche Trauerbeschlüsse gefaßt.

Welch großer Beliebtheit sich der so plötzlich dahingegangene Bürger unserer Stadt, Louis Nettelhorst, erfreute, das beweisen recht deutlich die Trauerbeschlüsse und Resolutionen, die gestern von zahlreichen Vereinen und Körperschaften gefaßt wurden.

Die gestrige Monatsversammlung der Chicagoer Turngemeinde, deren erster Sprecher Herr Nettelhorst war, wurde anläßlich seines Todes sofort nach Eröffnung derselben wieder vertagt, um Beschlüsse über die Trauer- und Beerdigungs-Feierlichkeiten zu fassen. Folgende Vorschläge, die der Turner Max Stern machte, wurden einstimmig gutgeheißen:

Turner werden am Freitag Mittag um 12 Uhr die Leiche aus dem Sterbehause abholen und in dem großen Saal der Turnhalle aufbahren. Die Trauerfeierlichkeiten beginnen um 2 Uhr. Die Reden werden von den Herren Wm. Rapp und Dr. Hirsch gehalten werden und der Germania Männerchor und der Fidelia- und Turngemeinde-Männerchor Trauerlieder singen. Als Ehren-Bahrtuchträger sollen die Ex-Bürgermeister Harrison, Roche und Cregier, der Bürgermeister Washburne, der Präsident und die Mitglieder des Schulrathes, der Schul-Superintendent und zwei Mitglieder der Freimaurer-Loge, welcher der Verstorbene angehörte, fungiren.

Die Herren G. A. Schmidt, M. Stern, E. Höchster, L. Rohtz, J. Levrentz und P. Kohn wurden als ein Comite ernannt, dessen Aufgabe es sein soll, entsprechende Trauerbeschlüsse zu fassen.

Die Leiche wird auf dem Friedhofe in Graceland beigesetzt werden.

Auch der Central-Turnverein faßte in seiner gestrigen Sitzung Trauerbeschlüsse, in welchen sein Beileid über das plötzliche Dahinscheiden des Verstorbenen ausgedrückt wird und in denen die hohen Verdienste, die sich derselbe, besonders um das Deutschthum, erwarb, in gebührender Weise hervorgehoben werden. Außerdem beschloß der Verein, sich in Corpore an den Trauerfeierlichkeiten zu betheiligen.

Der Schulrath vertagte seine gestrige Sitzung und ehrte das Andenken seines verstorbenen früheren Mitgliedes durch Annahme nachfolgender Resolutionen:

Beschlossen: Daß sämmtliche Mitglieder des Schulrathes sich an der Trauerfeierlichkeit betheiligen,

Daß die Schulen am Tage der Beerdigung des Nachmittags geschlossen werden,

Daß ein Comite von Dreien ernannt werde, das sich an den Vorbereitungen für die Trauerfeierlichkeiten betheiligen soll,

Daß ein Comite von Fünfen ernannt werden soll, um entsprechende Trauerbeschlüsse zu fassen.

Außerdem wurden noch Trauerbeschlüsse von der „Demokratischen Partei von Cook County" und dem Deutsch-Amerikanischen Club der 18. Ward gefaßt.

Welchen Weg der Trauerzug nehmen soll, wird ein zu diesem Zwecke ernanntes Comite noch bestimmen. Jedenfalls wird derselbe die neue Turnhalle und, wenn möglich, auch die Louis Nettelhorst-Schule passiren.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Ueberfallen.

An der Ecke von Wright und der 55. Str. wurde am letzten Sonntag Abend C. W. Walthers, wohnhaft in dem Hause No. 5624 Wright Str., von drei Strolchen angefallen und niedergeschlagen. Sie mißhandelten ihn auf eine entsetzliche Weise und waren gerade im Begriffe, ihm sein Geld und die Werthsachen abzunehmen, als sie durch einen des Weges kommenden Passanten verscheucht wurden und eiligst Reißaus nahmen. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht, wo ein Arzt erklärte, daß sein Zustand ein höchst kritischer sei. Die Sache ist erst gestern zur Kenntniß der Polizei gelangt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Dan'l Sully.
Chicago Opera House—The Lion Tamer.
Clark Str. Theater—Uncle Tom's Cabin.
Columbia—Aristocracy.
Criterion—Thomas-Ensemble (deutsche Woche.)
Grand Opera House—The Ensign.
Haymarket—A Fair Rebel.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels.
Hooley's—Fontenelle.
McVickers Theater—Blue Jeans.
Windsor-Theater—Faust.

Jos. Bora ermordet.

Der Kistenmacher Jos. Bora wurde gestern Abend mit eingehauenem Schädel ohnmächtig auf einem Seitenwege an der Ecke von May Str. und Walsh Court liegend, aufgefunden. Noch ehe er nach dem County-Hospital gebracht werden konnte, hatte er seinen Geist aufgegeben. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Verstorbene das Opfer einer ruchlosen Mordthat geworden ist und zwar sollen Arbeiterfeindlichkeiten die Ursache hierzu gewesen sein.

Der Polizist Page fand Bora mit dem Gesichte auf der Erde liegend und glaubte anfänglich, daß er betrunken sei. Bald aber entdeckte er eine große Wunde über dem Auge Boras und eine solche an seinem Hinterkopfe, die ihm jedenfalls mit einem Beile beigebracht worden sein mußte. Der Schädelknochen war gebrochen und das Gehirn bloßgelegt worden.

Vor etwa einem Jahre arbeitete Bora für Tegtmeyer & Son und als die bei der Firma beschäftigten Arbeiter einen „Streik" begannen, weigerte sich Bora, an demselben theilzunehmen und trat aus der Union aus. Dies wurde ihm sehr übel genommen und seitdem soll es zwischen ihm und Mitgliedern der Union schon oft zu Streitigkeiten gekommen sein und wiederholt sollen ihm auch Drohbriefe zugeschickt worden sein, denen er jedoch keine Beachtung schenkte.

Bora war verheirathet und wohnte mit seiner Frau und 5 Kindern in dem Hause No. 737 S. May Str. Als er gestern Abend von der Arbeit nach Hause kam, stand er nach Angaben seiner Frau etwas unter dem Einfluß geistiger Getränke. Um 7 Uhr verließ er seine Wohnung und nahm, wie er seiner Frau sagte „der Sicherheit halber" ein Beil mit sich.

Zahlreiche Geheimpolizisten sind mit der Aufarbeitung des Falles betraut worden. Bis jetzt aber konnte noch keine Spur von dem Verüber der ruchlosen That entdeckt werden.

Die Indianer im Staate New York.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß im Staate New York, auf einem Flächenraume von 88,125 Acker etwa 6000 Menschen angesiedelt sind, welche zum größten Theile Nachkommen jener sechs großen Indianerstämme sind, welche in der Geschichte Amerikas unter der Gesammtbezeichnung Irokesen wiederholt erwähnt sind.

Die Söhne und Töchter jener großen Krieger, welche einstmals der Schrecken der Colonisten waren, haben sich im Laufe der Zeit zu einem friedlichen, Ackerbau und Viehzucht treibenden Völkchen verwandelt. Der Tomahawk ist für ewige Zeiten begraben und Streitigkeiten werden unter diesen Indianern, wie bei uns anderen Sterblichen auch, heute durch den Friedensrichter geschlichtet.

Die Indianer New Yorks wohnen auf neun Reservationen, unter welchen die „Allegheny-Reservation" am Allegheny-Flusse die größte ist. Auf ihren 30,469 Ackern wohnen indessen nur 894 Indianer, während auf der um die Hälfte kleineren St. Regis-Reservation am St. Laurenzstrome 1144 Menschen wohnen. Die übrigen Reservationen sind: „Onondaga", zwölf Meilen südlich von Syracuse, „Oneida", im Madison County, „Tuscarora", im Niagara County, „Tonawanda", im Erie County, „Shinnecock", in der Nähe von S. Hampton, Long Island, „Catarugua", am Erie-See und endlich die Oil Spring-Reservation, im Allegany County, welche nur eine Quadratmeile Flächenraum hat und zur Zeit nicht bewohnt ist.

Die Farmer unter diesen Indianern ziehen hauptsächlich Mais, Kartoffel und verschiedene Gemüse. Die meisten bauen jedoch nur so viel Land an, als für ihren eigenen Bedarf nöthig ist. Manche von den Farmern besitzen Kühe und bringen Butter und Käse auf den Markt. Viele beschäftigen sich mit der Erzeugung von Flechtwerken, mit welchen sie im Herbst und Frühling in den Städten der Weißen hausiren.

Im Allgemeinen sind die Indianer friedliche Leute und schwere Verbrechen kommen unter ihnen nur selten vor. Ihr größter Feind ist der Whiskey. Die Gesetze verbieten zwar den Verkauf von geistigen Getränken an Indianer, es giebt aber trotzdem eine Menge von Wegen, auf welchen die Rothhäute das geliebte Feuerwasser zu erlangen vermögen. Hat der Indianer aber irgend eine Möglichkeit, sich Whiskey zu verschaffen, so benützt er sie und wenn es ihm sein letztes Hemd kosten sollte.

Leute, welche mit den Indianern in stetem Verkehr stehen, loben ihre Geschicklichkeit, ihre Geduld und ihre Treue. Sie sollen lebhaften, rasch auffassenden Verstand, musikalisches Talent und natürliche Rednergabe besitzen und würden, so behauptet man, ausgezeichnete, der Gesellschaft nützliche Bürger werden, wenn man sie dieselben Freiheiten genießn ließe, welche den übrigen Einwohnern des Landes zustehen.

Die Regierung bezahlt jedem Indianer — Männern, Weibern und Kindern — per Jahr eine Unterstützung von $5 und giebt jedem einige Yard Baumwollstoffe; im Uebrigen kümmert man sich nicht viel um sie.

Da die Vermehrung unter den rothen Söhnen des Landes auch heute noch schwach und ungenügend ist, wird wohl in absehbarer Zeit auch der letzte von ihnen aus dem Osten verschwunden sein.

REPORT OF THE CONDITION
— OF THE —
NATIONAL BANK OF ILLINOIS
OF CHICAGO,
In the State of Illinois, at the close of business March 6, 1893.

RESOURCES.

Loans and discounts		$9,170,495.46
Overdrafts		7,904.99
U. S. Bonds to secure circulation, par value		50,000.00
Other bonds		258,700.00
Due from national banks	$1,387,457.13	
Due from state banks and bankers	366,661.81	
Exchanges for clearing house	778,257.24	
Cash	2,424,209.05	$4,956,585.23
Redemption fund with U. S. treasurer (5 per cent of circulation)		2,250.00
Total		$14,445,935.68

LIABILITIES.

Capital stock paid in		$1,000,000.00
Surplus fund		1,000,000.00
Undivided profits		185,743.57
National bank notes outstand		45,00.00
Dividends unpaid		30.00
Deposits individual	$7,739,150.64	
Deposits, banks	4,476,011.47	$12,215,162.11
Total		$14,445,935.68

OFFICERS.
George Schneider, President.
William A. Hammond, Cashier.
Carl Moll, Assistant Cashier.
Henry D. Field, Second Ass't Cashier.

DIRECTORS.
George E. Adams, S. B. Cobb,
Charles R. Corwith, William A. Hammond,
R. E. Jenkins, William D. Kerfoot,
Albert A. Munger, William R. Page,
Walter L. Peck, George Schneider.
Edw. H. Valentine,

REPORT OF THE CONDITION
— OF THE —
CONTINENTAL NATIONAL BANK
OF CHICAGO,
In the State of Illinois, at the Close of Business March 6, 1893.

RESOURCES.

Loans anS discounts	$7,435,317.72
Overdrafts	22,101.68
U. S. bonds to secure circulation	50,000.00
Other bonds	373,500.00
Real Estate, Furniture and Fixtures	292,426.00
Due from banks and U. S. treasurer	1,031,366.03
Cash	1,913,690.92
Total	$11,118,402.35

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$2,000,000.00
Surplus fund	400,000.00
Undivided Profits	116,261.47
Circulation	45,000.00
Dividends Unpaid	396.00
Deposits	8,556,744.88
Total	$11,118,402.35

A General Foreign Exchange Business transacted.

Travelers' Circular Letters of Credit Issued, available in all parts of the world.

JOHN C. BLACK, President.
ISAAC N. PERRY, Vice President.
IRA P. BOWEN, Ass't Cashier.
ALVA V. SHOEMAKER, 2d Ass't Cashier.

DIRECTORS.
John C. Black, Henry C. Durand,
Calvin T. Wheeler, Henry Botsford,
William G. Hibbard, James H. Dole,
Richard T. Crane, J. Ogden Armour,
George H. Wheeler, Isaac N. Perry.

REPORT OF THE CONDITION
OF THE
GLOBE NATIONAL BANK
OF CHICAGO,
in the State of Illinois, at the close of business, March 6th, 1893.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$2,876,077.12
Overdrafts	151.72
United States Bonds	50,000.00
Other Bonds	27,000.00
Due from other Banks	546,186.09
Cash	1,022,605.07
Redemption Fund	2,250.00
Furniture and Fixtures	5,000.00
Total	$4,529,270.00

LIABILITIES.

Capital Stock	$1,000,000.00
Surplus Fund	80,000.00
Undivided Profits	27,193.45
Deposits	3,377,076.55
Circulation	45,000.00
Total	$4,529,270.00

OFFICERS:
O. D. Wetherell, Pres., M. E. Stone, Vice-Pres., D. A. Moulton, Cashier, C. S. Swinborne, Ast. Cash.

DIRECTORS:
Melville E. Stone, Alson E. Clark,
Gustavus F. Swift, Samuel H. Sweet,
William H. Harper, Bernard A. Eckhart,
Robert L. Henry, James L. High,
Everett W. Brooks, Amos Grannis,
O. D. Wetherell, J. H. Pearson.
D. A. Moulton.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Wels und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 19. März 1893.
23. Abonnements-Vorstellung.
(Neu einstudirt)
Haus Lonei
Lustspiel in 4 Akten von Adolph L'Arronge.
Sitze sind jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs . . . Alleiniger Geschäftsführer.
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c
Special-Matinee: St. Patricks Tag.
UNCLE TOM'S CABIN.
Nächsten Sonntag: "My Jack." —sa

Meine Wasser-Kur,
(deutsch, englisch, französisch, polnisch und böhmisch)
Und andere Bücher von Sebastian Kneipp zu haben in der Buchhandlung von dofr
MUEHLBAUER & BEHRLE.
41 La Salle Str., - - - - - - Chicago, Ill.

AVONDALE.
Zweigverein des deutsch-amerikanischen demokratischen Vereins von Cook County: Versammlung am Freitag Abend, den 17. März, in R. Roths Platz, 308 Warsaw Ave.

Nur diese Woche.
$10,000 — verschenkt — $10,000.
Um unseren neuen Laden anzuzeigen, schenken wir Jedem, der 2 Pfund vom besten Thee für 50c das Pfund kauft, 6 Silberplattirte Theelöffel, werth $1.
Feiner reiner Kaffee 20c—27c, Mocha-Java 30c per Pfund. 11f1j
THE CHINA-JAPAN TEA CO.,
241 E. Madison Str., nahe Franklin.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Chicago Turn-Gemeinde.



Gut Heil!

Den Turnern und Freunden zur Nachricht, daß Turner Louis Nettelhorst, unser erster Sprecher, am Dienstag Abend 8 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, von der Turnhalle nach Graceland.

Die Turner werden dem Trauerzuge bis Fullerton Ave. zu Fuß das Geleit geben.

Für die Chicago Turngemeinde,
Carl Durand, Schriftführer.

GERMANIA TURN-VEREIN.

Laut Beschluß des Vereins, sich in corpore an der Beerdigung des Turners Louis Nettelhorst zu betheiligen, sind die Mitglieder ersucht, sich Freitag Nachmittag, punkt 1 Uhr in der Turnhalle der Chicago Turngemeinde zu versammeln.
H. Renberg, 1. Sprecher.
F. Haimann, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Frau Emilie Ettsbühler, im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr, von 3523 Union Ave.
John Ettsbühler, Gatte.
Frida, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Louis Nettelhorst, im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 2 Uhr, von der Nordseite Turnhalle nach Graceland.
Betty Nettelhorst, Gattin.
Frida, Carl und Louis, Kinder.
Frida Nettelhorst, Mutter. mdo

CRITERION THEATER.
Deutsches Theater.
Außerordentlicher Erfolg des Thomas-Ensembles.
Heute, Donnerstag, den 16. März 1893:
Gesangs-Posse:
Drei Paar Schuhe.
Leni..Betty Damhoffer. Nachtfalter..Emil Thomas.
Freitag: „Einer von unsere Leut'." — Samstag: 18. März: Populäre Matinee 2 Uhr, „Luftschlösser"; — Abends 8 Uhr: „Halemanns Töchter." — Sonntag, 19. März: Gesangsposse: „Der Registrator auf Reisen."
Reservirte Sitze: 25c, 50c, 75c, $1.00. Matinee-Preise: 50c und 25c.
Sitze jetzt an der Theater-Kasse, sowie in Detmers Musik-Store, Schiller-Gebäude, zu haben.

Begräbnißblumen und Blumenstücke geliefert in kurzer Zeit. JOS. STOCK, Florist, 619 S. Centre Ave., nahe 19. Str. 16j1m

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Guter deutscher junger Mann der etwas englisch sprechen kann und Erfahrung im Retail-Liquor-Geschäft hat. 323 Melrose Str.

Verlangt: 2 Geschirr-Wascher. 266 W. 12. Str.

Verlangt: Kohlen-Teamster. Lohn $2 per Tag. 201 W. 15. Str.

Verlangt: Ein Junge in einer Bäckerei. 278 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann der englisch spricht, zum Saloon reinigen und am Tisch aufzuwarten. 186 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junger Mann um Lunchcounter zu besorgen und am Tisch aufzuwarten. Muß auch Porterarbeit thun, im Saloon. 236 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger unverheiratheter Mann in einer Privatfamilie; muß Pferde zu besorgen verstehen und etwas englisch verstehen. Adresse B. 92, Abendpost.

Verlangt: Wagen-Painter, Tag- oder Stück-Arbeit, guter Lohn. 546 W. Lake Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein junger Mann in Blumengärtnerei, muß mit Pferden umgehen. Chas. Held, 920 Seymour Str.

Verlangt: Rubbers und Varnishers. Ecke Blackhawk und Cherry Str.

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Arbeit im Saloon. 74 E. Chicago Ave.

Verlangt: Painters und Calciminers und Junge zum Lernen. 1251 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Schneider an bestellte Arbeit. Knuth, 152 Canalport Ave.

Verlangt: Mehrere Schreiner und Maschinenarbeiter. 83 und 85 W. Chicago Ave. dfsa

Verlangt: Ein Junge an Brod zu arbeiten. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Bügler an guten Shopröcken. 25 Somuel Str.

Verlangt: Guter Junge am Milchwagen zu helfen. 181 E. Ohio Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf alte und neue Arbeit; nur guter braucht vorzusprechen. 189 E. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Leister an Slippers. 63—65 West Washington Str. dfr

Verlangt: 2 Vorbügler an Hosen. 254 Monroe Str., 6. Flur. dfsa

Verlangt: Starker Junge, Erfahrung in Grocery. 345 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu arbeiten. 1567 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei gute Stuhlmacher. Zu erfragen 160 W. Erie Str. dfsa

Verlangt: Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Zwei gute Schmiedehelfer an Wagenarbeit, und 2 Painter. 210 und 212 O. Superior Str.

Verlangt: 2 gute Blacksmithhelfer. Front und Elston Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 550 Sedgwick Str.

Verlangt: Maschinist. 116 S. Market, hinten.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher gut waiten kann. 107 5. Ave.

Verlangt: Rock- und Hosenschneider. 1179 W. 12. Str. dfr

Verlangt: Bügler an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Fabrik, oben, hinten.

Verlangt: 1. Klasse Abbügler an Knabenröcken; höchster Lohn, stetige Arbeit. 145 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Bäckerwagen zu treiben. 588 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher deutscher Junge von 14—16 Jahren, für Milchwagen; braucht nicht viel englisch zu sprechen. 206 Washburne Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu reinigen und sich sonst nützlich machen. 47 La Salle Str., R. Jeunert.

Verlangt: Ein erster Classe deutscher Koch für ein Restaurant; nur solche wollen sich melden. Adresse: B. 81, Abendpost. midofr

Verlangt: Ein guter Sattler; guter Lohn. Albert Junmrich, South Chicago. mido

Verlangt: Ein nüchterner, alleinstehender Mann, um eine Laundry mit einer kleinen Dampfmaschine zu bearbeiten. Nachzufragen: 676 Larrabee Str. mido

Verlangt: Erfahrener Blacksmith, der an feinen Gas-Fixtures arbeiten kann. Näheres Chicago Gas und Electric Fixture Mfg. Co., 47—49 S. Jefferson Str. —sa

Verlangt: Schneider an Shopröcken; nur an derartiger Arbeit erfahrene Leute brauchen vorzusprechen. Auch Hand-Mädchen. 1 Crystal Str., nahe Lincoln, hinter 384 W. Division Str. mido

Verlangt: Ein stetiger junger Mann, muß die Stadt kennen, mit Pferden umgehen können, um einen Delivery-Wagen zu fahren. Zu fragen Morgens vor 9 Uhr. 354 Hudson Ave. mdo

Verlangt: Ein guter Bäcker. 6721 Halsted Str. mido

Verlangt: Gute Möbelschreiner. 862 Allport Str., nahe 22. Str. midofr

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, die Conditorei und Bäckerei zu erlernen; (Tagarbeit). Nachzufragen 137 Wells Str. mido

Verlangt: Ein junger Brodbäcker. Zu erfragen 276 North Ave., im News Depot. mido

Verlangt: Mehrere Carpenters; nur gute werden verlangt. 1321 22. Str. dimido

Verlangt: Ein Sattler. 404 Wells Str. dmdo

Verlangt: 4 junge Männer, auf unseren Telegraphenlinien telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Superintendent, 175 5. Av., 3. Floor. 14mz1w

Verlangt: 5 gute Schieferdecker welche selbstständig arbeiten können. Bei Wilhelm Herr, 629 Laflin Str. dmdo

Verlangt: Energische und solide Canvassers, um die neue Davis-Nähmaschine zu verkaufen. 1031 Milwaukee Ave. 11mz1w

Verlangt: Ein Mann, um Nähmaschinen-Tische zu finishen. The Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave. 11mz1w

Verlangt: 50 Farm Hands zu guten Löhnen, nahe der Stadt, gute Plätze und stetige Arbeit; ebenfalls Männer für andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., „up Stairs". 7mz1mt

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Näheres 219 Herald Building. 1mz1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Custom-Hosen. Stetige Arbeit. 58 Chatam Court, Ecke Division Str.

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen. 646 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: 3 Mädchen, auf unseren Telegraphen-Linien telegraphiren zu erlernen, um zahlende Stellen sofort anzunehmen. Telegraph-Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 14mz1w

Verlangt: Maschinen-Hände an Röcken. 197 Newberry Ave. dmdo

Verlangt: Erste und 2te Maschinenmädchen. Bester Lohn und beständige Arbeit. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. 13mz1w

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen zum Aermeleinnähen und 2 zum TaschenEinnähen an Shopröcken; guter Lohn. 27 Cleveland Ave. —mo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburne Ave. 16mz1t

Verlangt: Finishers an Hosen. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Handmädchen, geübt in Knopflochstecken; guter Lohn. Adresse N. B. 124, Abendpost. dfsa

Verlangt: Lehrmädchen im Putzgeschäft. A. Burgwahl, 100 Clybourn Ave. dfr

Verlangt: Erste und 2. Klasse Maschinenmädchen an Röcken, auch Mädchen zum Knöpfe annähen. — Gute Bezahlung, stetige Arbeit. 145 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenhände, Mädchen zum finishen an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Handmädchen; auch ein Baister an Knabenröcken. 65 Emma Str., in Yard.

Verlangt: Mädchen welche gut an Kleidern zu arbeiten verstehen. 811 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei. Etwas Bezahlung. 927 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Singer-Maschinen; auch Knopflochmacherin. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Verkäuferin in einer Bäckerei, sowie ein Store-Mädchen. Näheres 587 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Gute Baisterinnen und Handmädchen an Westen. 273 Rumsey Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Hemden-Macherinnen für feine weiße Hemden; die Arbeit nach Hause zu nehmen. Nur gute Hände verlangt. Columbus Shirt Co., 154 5. Ave. 15mz1w

Verlangt: 100 Hände für Hemden, Hosen und Overalls, entweder im Shop (Dampfkraft), 153 Franklin Str., oder ins Haus zu nehmen. didosa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. 10mz1w

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen, um an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 10mz1w

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: Mädchen und Frauen, Schneiderinnen an Röcken, Hosen und Westen; Maschinen- und Hand-Arbeit. — Erfahrene Hände in unserer neuen und freundlichen Fabrik in Evergreen Park, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Guter Verdienst, stetige Arbeit. Zu erfragen bei E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Mädchen und Frauen für Regalia- und Costume-Arbeit. Gute Maschinen- und Handnäherinnen; ebenso Gold- und Silberstickerinnen in unserer neuen freundlichen Fabrik, 92. Str. und Grand Trunk Railway. Board $3.50 per Woche. Guter Verdienst und stetige Arbeit. Zu erfragen E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave. 3mz2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Ausarbeiten von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9fep bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 130 Fullerton Ave.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 841 W. Adams Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 386 W. Huron Str. dfsa

Verlangt: 3 Mädchen für Küchenarbeit und eine gute Köchin. 266 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln; auch Kindermädchen. 3200 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen; nur wirklich tüchtiges braucht sich zu melden bei A. Weiskopf, 610 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 709 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 205 Dearborn Ave. dfsa

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14—16 Jahren, welches bei seinen Eltern wohnt, um auf 2 Kinder aufzupassen und leichte Hausarbeit zu thun. 607 N. Clark Str., B.

Verlangt: Ein Mädchen. 367 S. Canal Str., im Saloon. dfsa

Verlangt: Mädchen zum finishen an Shopröcken. Vorzusprechen die ganze Woche und Sonntags. 715 S. Canal Str.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren. Dearborn Duster Co., 50 S. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit, eine $4, die andere $3 per Woche, guter Platz. 292 22. Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 340 West Huron Str. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren bei Hausarbeit zu helfen. 1334 Milton Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4. Zu erfragen im Store 258 E. Division Str. dofrsamo

Verlangt: Eine perfecte deutsche Köchin, guter Lohn. 483 Dearborn Ave. dofrsa

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4 per Woche, kleine Familie. 365 E. Division Str.

Verlangt: 500 Köchinnen, 1. und 2. Mädchen, sowie Diningroom-Mädchen. 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. 52 Sheffield Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 177 Lewis Str., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das waschen und bügeln kann in kleiner Familie; Lohn $3. 499 Sedgwick Str., 3. Flur. dfr

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen; muß zu Hause schlafen. 263 Dayton Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 4 in Familie. 794 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 652 La Salle Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für ein 4 Jahre altes Kind und für leichte zweite Arbeit. 109 5. Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleine Familie, für leichte Hausarbeit. 381 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 436 N. State Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1837 State Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 14—16 Jahren. Nachzufragen 1 Lincoln Ave., Ecke Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, sogleich; Hausarbeit. 322 Bissell Str.

Verlangt: Eine Wirthschafterin für eine einzelne Dame. Lohn $5. Näheres 587 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Garfield Ave., 1. Flat. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: Lohn $4 per Woche. 1045 N. Clark Str., 1. Flat. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 483 N. Clark Str., 1. Flat. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von zwei Personen. Lohn $5 per Woche. Näheres 587 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Starkes Mädchen für die Küche. 529 S. Wood Str. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 398 Armitage Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Arbeit und auf ein kleines Kind aufzupassen; kann zu Hause schlafen, wenn sie will. 220 Schiller Str. mido

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 530 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. 135 W. Lake Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1015 N. Clark Str., 1. Flat. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 597 Wells Str., im Store. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und stetiger Platz. 4558 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit und Besorgung eines 4jährigen Kindes; muß waschen können. Guter Lohn. 309 Belden Ave. mdo

Verlangt: Zuverlässige deutsche Mädchen erhalten Plätze bei hohem Lohn, diese Woche frei, im Vermittlungs-Bureau: E. Falk, 398 Centre Str. di—sa

Verlangt: Sofort, zwei gute deutsche Mädchen in der Küche zu helfen. Boedisch's Cafe, 36—38 Nord State Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str., (Canalport Ave.-Car.) 7mz1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 298 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mehrere Mädchen; müssen englisch sprechen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Flur. 13mz1w

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. —fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants, und Privatfamilien, Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 13mz1w

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 13mz1w

Verlangt: Eine ältere Frau, einen Haushalt zu führen bei einem Wittwer. Nachzufragen 299 Osgood Str. dfr

Verlangt: Ein Kindermädchen. 279 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montags. 335 Wells Str.

Verlangt: Mädchen; Familie von 2. 1589 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 709 Larrabee Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen welches kochen, waschen und bügeln kann. 495 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen um auf ein Kind aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4007 State Str. dfr

Verlangt: Eine Schrubb- und Waschfrau. 340—342 State Str., Victoria Tunnel.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 72 Hoffman Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 518 N. Paulina Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 3205 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit — kleine Familie. 346 24. Str. dfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 332 W. Huron Str.

Verlangt: Respektables Mädchen mit guter Singstimme, wenn auch nicht ausgebildet. 509 Racine Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 647 Burling Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 96 Cornell Str.

Verlangt: 100 gute Mädchen für Familien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. 187 S. Halsted Str. Scholls. 7mz1m

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 473 Sedgwick Str. dmdo

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 337 W. 13. Str., Cottage. dmdo

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre.

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein kräftiger Mann, der gut mit Pferden umgehen und treiben kann, auch zu anderer Arbeit willig ist, sucht einen stetigen Platz. 171 Nord Halsted Str. dfr

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht sofort Stellung in einem Comptoir oder irgend eine entsprechende Beschäftigung. Beste Referenzen; mäßige Ansprüche. Gefl. Offerten C. 99, Abendpost

Gesucht: Ein lediger Mann, welcher der deutschen und englischen Sprache mächtig ist und mit Pferden umzugehen versteht, sucht Arbeit. Adr. F. Friedrichs, 264 Ogden Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Koch mit besten Referenzen, sucht Stelle. Offerten unter B. 90, Abendpost.

Gesucht: Stellung für erster Classe Draftman; kann Möbel arbeiten und ist auch erfahren in Schnitzarbeit; wünscht nur erster Classe Arbeit. Adresse: S. 29, Abendpost. —ja

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Koch, 12 Jahre beim Fach, in den feinsten Küchen in Deutschland gearbeitet, was auch Zeugnisse nachweisen; erst kürzlich im Lande; wünscht bald eine passende Stelle, um sich einzuarbeiten. 40 Dearborn Ave. midofr

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause; Flickereien. 54 Sigel Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau mit einem Kinde sucht Platz als Haushälterin. 2828 Cottage Grove Ave., Mrs. Stempes. dfr

Gesucht: Eine junge Frau sucht einge Beschäftigung. Adresse D. 76, Abendpost.

Gesucht: Ein kräftiges deutsches Mädchen wünscht Plätze zum waschen und putzen. 513 Oakley Ave., nahe 12. Str.

Gesucht: Ein Mädchen in den 20er Jahren, welches selbstständigen Haushalt führen kann, sucht einen Platz bei alten Leuten, oder bei einem anständigen Herrn. Offerten richte man an: A. B., Colehour Post Office, Illinois. midofr

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht einige Waschplätze. 438 N. Ashland Ave., hinten, unten. midosa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung bei einer Privatfamilie; kann gut waschen und bügeln; ist 18 Jahre alt und noch nicht lange in diesem Lande. Adresse: Mr. Josef Trattnez, Cragin, Ill. mdfr

Gesucht: Frau Klorer, 189 Hudson Ave., oben, hinten, sucht Waschplätze. mido

Gesucht: 50 norddeutsche, sowie süddeutsche Mädchen suchen Arbeit. Herrschaften können sich Dienstmädchen gleich mitnehmen. Miedlincks Stellenvermittlungs-Comptoir, 587 Larrabee Str. 10mz,2w

Verschiedenes.

Abhanden gekommen: Ein Pferd, Schimmel, Gewicht 1400 Pfund. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 289 Clybourn Ave.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Anständige Wittwe, Anfang der 40er, mit etwas Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes, der ihr mit Rath und That zur Seite steht. 135 Monroe Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: 2 schöne Zimmer-Einrichtungen und neuer Kochofen, erst drei Monate im Gebrauch; wegen Abreise. 376 W. North Ave. dosa

Zu verkaufen: Einrichtung von 21 möblirten Zimmern; Lease bis '94. 91 Wells Str. dfsmo

Zu verkaufen: Bettstellen, Parlor-Möbel, Eßtisch, Ofen; sehr billig. 481 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Billig, gebrauchte Möbel. 157 Orchard Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Billig, ein ganzer Haushalt, zusammen oder einzeln. 74 Mohawk Str., 3. Stock, hinten. Von Morgens 9 Uhr bis Abends um 7. dfsa

Zu verkaufen: Ein neues Federbett. 893 W. 20. St.

Zu verkaufen: Ein kleiner Küchenofen, billig. 234 Vine Str. dfr

Hier ein feines, beinahe neues Boyinton Folding-Bett, $16; wunderschöne neue Range, $12; eleganter Oak Secretary, $15. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. mdo

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, billig, wegen Umzug. 749 Wells Str., Top Flat. mido

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mz1i

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Billig, Zither. Muß verkaufen. — Abends. 757 N. Western Ave. mi—mo

Nur $50 für ein gutes 7-Octaven-Rosewood-Piano. Nachzufragen 636 Wells Str. dimido

Zu verkaufen: Ein hübsches Piano für $25; guter Ton. 89 Schiller Str. 14mz1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Store-Fixtures, fast ganz neu; auch gußeisernes Buffalo Bill Sign. 1114 W. 12. Str. dfr

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, $5. 577 Nord Halsted Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Ein feines Safety-Bicycle, billig. 178 Fremont Str.

Bargain: Eleganter Saloon-Ausstattungs-Counter, Back-Bar, Spiegel, Eisschrank, feiner Pool-Tisch, $10. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdo

Zu kaufen gesucht: Ein guter Incubator. Adresse: A. 98, Abendpost. mido

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3m

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 280 E. North Ave. 18fe,6m

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Gouteniere & Eneidel. 15dez,1i

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Feiner Cigarren- und Candyladen, billig; guter Stand. 284 22. Str. dfsa

$125, wenn sofort genommen, für den besten Delikatessen-, Cigarren-, Candy-, Laundry-, Milch- und Bäckerei-Store; großer Stock, schöne Einrichtung, — keine Conkurrenz, Miethe mit Wohnung $15. 1866 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route, billig. Näheres 1048 Sheridan Ave., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gut eingerichteter Notion-, Stationery-, Candy- und Cigarren-Store. Der einzige auf mehrere Blocks. Gute Nachbarschaft, guter Platz für deutsche Familie. Kommt Vormittags. 376 W. North Ave. dosa

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Candy-, Notion- und Laundry Office-Store, sowie News Depot. Alter Platz; große Wohnung; Miethe $18; nachweislich gute Geschäfte. Adresse: N. 26, Abendpost.

Zu verkaufen: An einen durchaus zuverlässigen ehrlichen Mann, mit nur $750 Anzahlung, einer der besten Saloons in der Stadt. Tägliche Einnahmen $40—60; Bierverkauf 2—4 Brrl. per Tag. The German American Investment Comp., R. 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. dfr

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 13 möblirten Zimmern und 3 Wohnzimmern, gute Gelegenheit für einen Plattdeutschen. B. 95, Abendpost. Agenten verboten.

Zu verkaufen: Billig, eine 3-Kannen Milch-Route, Pferd und Wagen, bei Hermann Cohn. 18 Macedonia Str., nahe W. Division und Wood Str. dfr

Zu verkaufen: Grocerystore mit Pferd und Wagen, billig, wegen Krankheit. Guter Platz, billige Miethe. H. Hedliken, 885 Dania Ave. dfr

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, verbunden mit Candy-, Tabak- und Cigarren-Store. 264 Washburne Ave. mdo

Zu verkaufen: Erste Klasse Grocery, Pferd und Wagen, vollständiges Lager; Cash-System, lange Lease. Verkaufsgrund: Muß anderen Geschäften meine Zeit widmen. 2725 Cottage Grove Ave. —sa

Zu verkaufen: 4 Kannen Milch-Geschäft, nebst Pferd und Wagen, billig. 320 S. Paulina Str. —sa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit 2 Pool-Tischen; 10 Zimmer. Gute Gelegenheit um Geld zu machen während der Weltausstellung. 199 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei in guter Geschäftslage; nur Store-Geschäft. Adresse C. 81, Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Vorzüglich zahlendes Fleischer-Geschäft, in bester Geschäftsgegend an Nordseite; gute Lease; wegen nothwendiger Abreise nach Deutschland preiswürdig zu verkaufen. Reeller Bargain. John Klein & Co., 125 S. Clark Str. —sa

Zu verkaufen: Ein 4 Kannen-Milchgeschäft. 189 28. Place. —sa

Zu verkaufen: Für $350, gutgehender Grocery-, Delicatessen-, Fisch-, Candy- und Cigarren-Store. Billige Miethe für Store und Wohnung. 305 Clybourn Ave. midofr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, mein Candy-, Tabak-, Cigar- und Notion-Store mit Ice Cream-Parlor für die Hälfte. Einnahmen 10 bis 12 Dollars jeden Tag. 2jahre Lease. Preis $600. 184 W. 18. Str. 14mz1w

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Saloon. Umstände halber billig. 439 S. California Ave. 13mz1w

Zu verkaufen: Ein gangbarer Ecksaloon; alter Platz. 345 Fullerton Ave. dmdo

Zu verkaufen: Ein gangbarer kleiner Grocerystore, billig. 146 Perry Str., Ecke Dunning. —sa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon an der Südseite, billig. 2632 Main Str. 13mz1w

Zu verkaufen: Flaschenbier-Geschäft mit Pferd und Wagen, mit hiesigen und importirten Bieren. Gute Privat-Kundschaft. Wegen Krankheit des Besitzers. 394 E. North Ave. 10mz1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Zurückziehung vom Geschäft; verzapft 2 Barrels Bier per Tag im Glas. Nicht Alles Baar nöthig. 285 Clybourn Ave. 10mz,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3fep1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer und Board in deutscher Familie. 1142 Milwaukee Ave. dfsa

Zu vermiethen: Schönstes möblirtes Zimmer für 2 Personen. $1.50 die Woche. 394 Milwaukee Ave., 4. Flur.

Zu vermiethen: Ein Zimmer, mit oder ohne Board. 19 Newberry Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Boarders; 21 Mahlzeiten $3. F. Kornrumpf, 211 E. North Ave.

Zu vermiethen: Barn; Platz für 14 Pferde und Wagen; auch Flat von 8 Zimmern, $25. Referenzen. 410 Armitage Ave. 16mz1w

Zu vermiethen: Billig, kleine Gemüse-Farm, 50 Meilen nordwestlich vom Courthaus. Adresse D. E. 102, Abendpost.

Ein anständiges Mädchen findet gute Board in anständiger Familie. 29 Broom Str., zwischen Wood und Paulina Str. dfsa

Verlangt: Einige Boarders oder Roomers bei deutscher kinderloser Familie. 65 Rees Str. dfr

Verlangt: Boarders, 1 oder 2 Leute finden gute Board. 530 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei und Store mit Backofen. 878 N. Calafornia Ave. mdfr

Verlangt: Ein Boarder. 37 Clybourn Ave., zwei Treppen. Frau Beyer. mido

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer, mit Frühstück und Wäsche. 134 Burling Str. mdo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 397 Larrabee Str., oberes Flat. midofr

Boarders verlangt: Einige anständige Leute finden gute Board und Logis. Board bei Tag oder Woche. 137 Canalport Ave., Ecke Union. —sa

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer an einen anständigen jungen Herrn. 135 Racine Ave., obenauf. midofr

Zu vermiethen: Sofort, Saloon mit großer Halle und Sommergarten. Belmont und Hoyne Ave. 15m1w

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer für zwei Herren. Alle Bequemlichkeiten. 177 Wells Str. dimido

Zu vermiethen: 2 hübsch möblirte Zimmer an zwei Herren. 360 E. Division Str., 1. Flat. dimido

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer an zwei Herren; separat. 339 Sedgwick Str. —do

Zu vermiethen: Für die Saison, der beliebte, als Columbia-Park bekannte Pic-Nic-Platz, 16 Meilen vom Centrum der Stadt, an der A. T. und Sta Fe-Bahn; hochgelegen, mit prächtigem Baumstand. Nähere Auskunft ertheilen Herren Otto Naef, 200 5. Ave.; W. J. Berblinger, R. 111, Court House und B. F. Weber & Co., 84 La Salle Str. 13mz1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer, passend für zwei Herren 135 Milwaukee Ave. 13mz1w

Zu vermiethen: Ein prachtvoller Eck Store, 78 bei 24 mit Wohnung, billig. Zu erfragen 1787 N. Ashland Ave. 10mz,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Gutes Pferd; 1050 Pfd. 91 Wells Str. dosa

Zu kaufen gesucht: Ein Team mit beständiger Arbeit. Angebote zu richten: 471 Wells Str., Bäcker-Store. dofr

Zu verkaufen: Schwarzes Pferd, gutes Gewicht; $65, auch leichter Erpreßwagen oder Peddlerwagen, $20, kein Gebrauch dafür. 325 W. Division Str.

Zu verkaufen: Junges Pferd, leichter Wagen und Geschirr, billig. 407 W. Chicago Ave. dfsa

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde, 2 Teamwagen, ein Esel. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Hochtragende Ziege. 79 Jefferson Ct. dfr

Zu verkaufen: 2 gute Pferde; müssen billig verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. mdo

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, mit gutzahlender Arbeit. Plattdeutscher vorgezogen. Nachzufragen Morgens vor 9 Uhr. 14 S. Green Str. —fr

Zu verkaufen: Top-Buggy, Pferd und Geschirr, billig. 370 S. Halsted Str. midofr

Zu verkaufen: Starkes Top-Buggy, $35. 509 Racine Ave. mido

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. dimidofr

Zu verkaufen: Wagen und Harneß 2824 Archer Ave. 10mz1w

Zu verkaufen: Ein wachsamer Hund (Wasserspenner). 35 Nelson Ave., nahe Western Ave. dfsa

Feinste Sorten: Preisgewinnender Pug zum Belegen; Lord Fauntleroy; bei Chas. Rajo. Ladysnuffles; ein feiner, kleiner Pug; Half Brother Sprake. Behandlung kranker Hunde eine Specialität. Dame als Gehilfin. 140 La Salle Ave. 2mz,dfd,1m

Allerbeste Gelegenheit für alle Sorten Singvögel: Andreasberger, feine Zuchtweibchen, Papageien, feine Tauben. Aller Art Futter verkauft, Wholesale und Retail. 187 Milwaukee Ave. 4mz1mt

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 13fb1mt

Unterricht.

Gründlicher Unterricht in der englischen und deutschen Sprache ertheilt der unterzeichnete erfahrene Lehrer, Herren und Damen. Privatstunden: 50 Cents, Klassenunterricht: 25 Cents. P. J. Moeller, 5-5 Larrabee Str. 16mz3dosadidosa

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Riffens Bußneß-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 13mz1mt

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., rasch, gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Bußneß-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt. 21fb1mt

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 E. North Ave.: Sehr billig oder zu vertauschen auf anderes Grundeigenthum, Eines der schönsten und bestgelegenen Wohnhäuser der Nordseite nahe dem See, zwei Straßenbahnen und auch der Eisenbahn; dieses ist eine Gelegenheit, solche die Heimath zu bekommen, in solcher Lage und unter den Bedingungen, unter welchen dieselbe verkauft wird.

Gutes zweistöckiges Holz-Wohnhaus, Keller und Speicher an guter Straße, für 2 Familien, nur $3000; halb baar, Rest zu 6 Procent.

Baustelle, 25 bei 125, mit Steinhaus und ein Holzhaus, gute Lage, Miethe $648 das Jahr; — $5800, $1800 Baar, den Rest zu günstigen Bedingungen.

4-Zimmer- und Keller-Holzhaus, vollständige Baustelle an guter Straße, nur $2000; sehr billig.

Baustellen, 25 bei 125 bis 25 bei 167, an guten Straßen, nahe Humboldt Park und an North Ave. grenzend oder auch nahe Edgewater, ein Block von N. Clark Str. Diese Baustellen haben beide gute Straßen, sowie Eisenbahnverbindungen, Wasser und Sewer und sind die bestgelegenen und billigsten Baustellen in der Stadt für das Geld von $500 und aufwärts; nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Geld zum Bauen wird vorgestreckt zu günstigen Bedingungen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, das hier nicht angegeben ist.
S. Mayer, No. 220 North Ave.

Zu verkaufen: Lots zwischen Pullman und West-Pullman in Gano, zu $350 bis $500; innerhalb 10 Minuten Fahrt von den neuen Jll. Central-Werkstätten in Burnside und 20 Min. von der Weltausstellung. 25 bis 40 Fuß über dem See; verbesserte Straßen, Seitenwege und Schattenbäume. Die electrische Straßenbahn geht durch Gano, mit Anschluß an die Cottage Grove Cable Car. Wir haben städtisches Wasser und städtische Schulen. Geld verliehen zum Bauen. Leichte Bedingungen. Schreibt nach unserm Circular. Thomas Scanlan, 175 Dearborn Str., Zimmer 97. 10mz,1mt

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges 11-Zimmer-Brickhaus und Frame-Cottage hinten auf der Lot, an gepflasterter Straße, einen halben Block von North Ave.-Cars, vermiethet zu $32 monatlich. Preis $3800; Baar: $800. 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, $2000. $700—$1000 baar. Miethe $25 per Monat. 5022 Cook Str. dofrsa

Zu verkaufen: 200 Acker Farm, 40 Acker Cranberries, 80 Acker Heu, Rest Pflug-, Weide- und Holzland. Vorzusprechen beim Eigenthümer 446 Thomas Str., nahe Rockwell, C. Columbus. dofr

Zu verkaufen: Haus und Lot, nur $950 baar. — Straße gepflastert, Abzugscanal, Wasser und Gas; an Ashland, nahe Belmont Ave., billig. Nachzufragen Office S. O.-Ecke Ashland und Noble Ave. midosa

Zu verkaufen: Zwei schöne Lotten in Avondale, sowie eine an Bonny Ave., nahe Ogden Ave. Beim Eigenthümer: G. Plettler, 107 W. 13. Str. 13mz1w

Zu verkaufen: Grundeigenthum, billig, auch zu vertauschen. Kaiser und Co., 439 S. California Ave. 1mz1mt

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

L. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an L. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Piano, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 512, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building. 24fb1mt

Aerztliches.

Worlds Medical Institute, 56 5. Ave., Corner Randolph Str., Zimmer 715, heilt gründlich alle Specialkrankheiten der Männer, frische und chronische Fälle; alle Frauenleiden und Unregelmäßigkeiten ohne Gefahr; Knochenfraß, Krebs, alte eiternde und offene Wunden, welche von andern Aerzten als unheilbar bezeichnet sind, wir heilen sie in kurzer Zeit. Dies ist das einzige Institut in Chicago welches Brüche, Rückgratverkrümmungen, Verwachsungen, Klumpfüße, u. s. w., corrigirt und heilt. Consultation frei. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags: 10 bis 12 Uhr. Freitags von 2 bis 4 Uhr für Unbemittelte Behandlung frei. 2mz1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 35jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 742 Milwaukee Ave. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16fb,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,1m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Im Carpenter- und Schreiner-Shop von Ambrovits & Kriest, 60 Liberty Str., werden alle Bestellungen für Bau-, sowohl wie Schreiner-Arbeit, Store- und Saloon-Fixtures, neu und Reparatur, entgegengenommen und aufs Beste und Billigste ausgeführt. 28f,1m

Für Julius Lainer liegen 3 Briefe. 188 E. North Ave. dofrsa

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1j

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Geschäftstheilhaber.

Geschäftstheilhaber verlangt: Herr oder Dame, mit kleinem Capital für Theater-Unternehmen. Capital gesichert. Adr. C. 86, Abendpost. dfsa

Gesucht: Partner, halber Antheil in einem alten Real Estate-, Loan- und Insurance-Geschäft. Offerten B. 91, Abendpost. dofr

Verlangt: Partner mit $300, in ein Suburban Hotel und Saloon, nahe Worlds Fair. Häusliche Wittwe bevorzugt. Adresse C. 96, Abendpost.

Theilhaber verlangt: Mit circa $1000 zu einem nachweisbar gewinnbringenden Unternehmen in Chicago. Das Capital bleibt auf Weiteres in Händen des Theilhabers. Adresse: A. 91, Abendpost. mido

Zu miethen und Board gesucht.

Verlangt: 2 große Frontzimmer, passend für zwei Leute, mit oder ohne kleine Hauseinrichtung. 716 Belmont Ave.

Zu miethen gesucht: Eine kleine helle Wohnung von 3 bis 4 Zimmern. Offerten mit Preisangaben unter B. 85, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein anständiges, möblirtes Zimmer, bei kleiner Familie, mit Board für eine Frau, für sofort. Westseite vorgezogen. Adresse D. 77, Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost

Nordseite.

P. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
W. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braih, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matsen, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Folgt die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Brunhilde.

Roman von Hans Dornfels.

(1. Fortsetzung.)

So gingen sie zu dreien zur Grotte zurück. Die Felsenbank bot nur knapp für sie Raum. Viktor saß ziemlich eng eingepreßt, für sein persönliches Empfinden freilich desto angenehmer, zwischen den beiden Mädchen, Betty am weitesten im Hintergrunde. So sehr er Frauenkenner war, es mindestens zu sein glaubte, der Eindruck, den die Mittheilung seines längeren Aufenthaltes in der unmittelbaren Nachbarschaft machte, entging ihm doch: Brunhilde sah ihn lange mit einem festen, hoffnungstrahlenden Blick an, während ihre Wangen sich rötheten; Betty schlug die Augen zu Boden und zitterte, — wie die Blume beben mag, wenn sie, noch im träumerischen Winterschlaf befangen, im tiefsten Marke das ahnungsvolle Wehen des kommenden Frühlings empfindet, der ihr Sonne und Leben und Blüthen bringen wird.

Dann berichtete er von den neuesten Ereignissen des High Life, von den Bekannten und Festlichkeiten, nichtssagende Dinge im Grunde, einzig für die mit Personen und Verhältnissen vertraute Comtesse von Interesse —, und doch hing auch Bettys Auge unverwandt an seinen Lippen. Für diese Art der Unterhaltung besaß er unstreitig Talent, jene glatte Sprachweise, die für den mangelnden tieferen Geist und Witz durch flotte Eleganz und pikante Bonmots entschädigt. Dem unerfahrenen Mädchen, das bisher nur das arbeitsreiche, in streng geregelter Gleichmäßigkeit hinfliehende Dasein bürgerlicher Einfachheit kennen gelernt, eröffnete sich ein verführerischer Einblick in eine fremde Welt.... Das war die Welt ihrer sehnsüchtigen Träume, der Glanz, der Genuß, das sonnige, sorgenlose Glück, täglich wechselnd in immer neuen, bunten, bezaubernden Bildern. Und der Führer in diese Welt erschien ihr fast wie ein höheres Wesen, eine Art Halbgott, mit seinem bildhübschen, feinen Gesicht, seinen weltmännischen Allüren und der schmucken Uniform. Wie ein Sonnenstrahl leuchtete der Blick, mit dem er sie ab und zu streifte, in das sie umgebende Halbdunkel. Ein süßer Schauer durchrann sie, ließ ihr Blut heiß und stürmisch zum Herzen dringen. Brunhilde bemerkte davon so wenig, als sie eigentlich verstand, was Viktor sprach. Den Blick in ungewisse Weiten gerichtet, hörte sie nur seine weiche, melodische Stimme, ohne dem Sinn seiner Worte nachzugrübeln, empfand sie nur die Nähe des Mannes, nach welchem ihr Herz verlangt hatte, als dem Retter gegen den Feind, der es täglich mehr und mehr mit einem unerklärlichen, beengenden Bangen erfüllte.

So spannen sich zauberhafte Doppelfäden unsichtbar herüber und hinüber, bis der die Mittagsstunde verkündende schrille Klang der Glocke auf dem Wirthschaftshofe sie — nicht zerriß, wohl aber dem gefährlichen Weben Einhalt gebot. Die Prosa des Alltagslebens trat wieder in ihre Rechte. Mit Entsetzen dachte Betty an ihre vergessene Küche und eilte davon, nicht ohne daß ihr der Lieutenant ein keckes „Schweigen! Auf Wiedersehen!" zugeflüstert und seine förmliche Verabschiedung mit einem sehr vielsagenden Blicke begleitet hätte.

Dann ging auch er mit Brunhilde nach dem Schloß zurück, wo die Gesellschaft der frommen Frau von Leist jedes poetische Empfinden verbannte. Es wurde ihm unbehaglich. Den nothwendigen Besuch bei seinem Vater vorschützend, brach er noch vor Tisch auf, und als er wieder auf der in brennender Mittagsgluth staubenden Straße dahinritt, stand nicht mehr wie vorhin die blauäugige, stolze Gräfin vor seinem Auge, sondern einzig das zierliche Bürgermädchen mit den leidenschaftlichen Zügen und den feurigen, nachtdunklen Sternen unter den breiten Brauen.

Abermals begegnete ihm der Direktor, dem er jetzt als dem Bruder einer so reizenden Schwester einen doppelt freundlichen Gruß schuldig zu sein glaubte. Er mäßigte die Gangart seines Pferdes zum Schritt, um womöglich mit einem hingeworfenen Wort alsbald auch diese Freundschaft zu eröffnen, fand aber sehr wenig Entgegenkommen. Auras ritt im Trabe vorüber, und das fröhliche Lächeln des Anderen rief auf seinem Antlitz nur einen finsteren Schatten hervor.

Nach einigen Minuten wandte sich Auras noch einmal um, und ein grimmiger Fluch flog zwischen seinen Lippen hervor dem schlanken, hübschen Offizier nach.

Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit nahm er den Weg über den Schloßhof. Die Comtesse stand auf dem Balkon und neigte im Voraus das Haupt zum Gruß. Er sah sie nicht oder wollte sie nicht sehen, — ventre parquette brauste er auf seinem mächtigen Rappen vorüber, zwischen den alten Linden hindurch, so daß Brunhilde über der Furcht, er könne und müsse sich den Kopf an einem Stamme zerschmettern, ganz den Zorn über seine Nichtachtung vergaß. Dann richtete sie ihren Blick wieder in die Weite, wo sich die Allee nach Broshausen wie ein immer schmäler werdendes Band durch die Felder wand. Selbst ihr scharfes Auge vermochte Viktor nicht mehr zu erkennen. Sie sandte ihm ein grüßendes, glückerfülltes Lächeln nach, das noch auf ihren Zügen lag, als sie in das Zimmer zurückging, sich an den Flügel setzte und zu spielen und zu singen begann, alles, was ihr just in den Sinn kam, den Blauen Donau-Walzer mit derselben Verve, wie Saint-Saens „Danse macabre", Schuberts gewaltiges „Am Meer", „Wohlauf Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd" und „Ach, wie ist's möglich denn", und so fort in wahlloser, buntester Abwechslung, bis sie auf das Volksliedchen „Mein Schatz ist ein Reiter" verfiel, das sie in allen möglichen Tonarten variirte, nicht ahnend, daß sie außer Frau von Leist noch einen anderen Zuhörer hatte, und welche Kritik dieser übte. Unten im Park stand Auras, und als sie zum Schluß noch einmal die einfache Weise gespielt und mit Gesang begleitet hatte, brummte er: „Verwünschte Narrheit!" und ging, seinen Rappen am Zügel führend, langsam nach dem Wirthschaftshofe hinüber.

Noch im Laufe der nämlichen Woche wiederholte Viktor seinen Besuch. Diesmal ritt er auf einem Umwege bei den Ställen vor und ging sofort in den Park. Wenn auch nicht gänzlich, so wurde seine Hoffnung doch in ziemlich unangenehmer Weise getäuscht; er fand Betty, aber in Brunhildes Gesellschaft.

Der Blick, das Lächeln, der leise Händedruck, den er erhielt, söhnten ihn mit dem Fehlschlagen seiner Erwartung bald aus, — unter Umständen konnte er recht genügsam sein.

Ein kleiner Liebesroman war ihm ebenso sehr Lebensbedürfniß, wie etwa Bier und Cigarren. Spann sich derselbe nach Wunsch fort, um so besser! Traten ihm unübersteigbare Hindernisse entgegen, so redete er sich einen Tag lang ein, der unglücklichste Mensch unter der Sonne zu sein, und suchte am zweiten frisch und fröhlich nach einem Ersatz, stets fest überzeugt, nun zum ersten Male wahrhaft zu lieben, bis Ueberdruß oder Mißerfolge ihn zu der Einsicht bekehrten, sein Herz sei eigentlich gar nicht betheiligt gewesen, mithin wiederum in der angenehmen Lage, ohne weiteres eine neue Königin, und „diesmal bestimmt die Rechte" erkiesen zu können. Die Zukunft kam dabei für ihn gar nicht in Frage. Zwar dachte er stets an ein Binden fürs Leben, indeß war er noch nie in die Verlegenheit gerathen, einer zu erwartenden großen Mitgift halber, auf die er angewiesen war, sich mit der ungewohnten Tugend der Treue bekannt machen zu müssen. Ebenso wenig freilich hatte er je, und das gereichte ihm wohl zur Ehre, eine der ihm oft genug gebotenen Gelegenheiten ergriffen, seiner meist recht bedrängten finanziellen Lage durch eine nur auf kalter Berechnung beruhende Geldheirath aufzuhelfen.

Betty bildete vorläufig keine Ausnahme auf seiner langen Leporelloliste. Ohne sie hätte er sich sicher in Brunhilde verliebt, wie es vordem fast seine Absicht gewesen; nun freilich würde er mit ruhigem Gewissen geschworen haben, Betty sei seine erste und einzige wahre Liebe, nie werde er eine Zweite lieben wie sie.... Daß er hier, wenigstens bei ihr selbst, keinen Widerstand finden werde, sagte ihm jeder Blick des leidenschaftlichen Mädchens deutlicher, als endlose Worte.

Nichts gefährlicher für junge Herzen, als ein gemeinschaftliches Geheimniß, und sei es an sich das harmloseste, unschuldigste! Jedes Wort wird zur Anspielung, jeder Blick zur Verständigung, jede Handbewegung spinnt einen Faden, der nur zu schnell zum unlösbaren Bande sich verstärkt. So auch hier. Viktor wußte sehr wohl, daß Unauffälligkeit und Verschwiegenheit eine der ersten Garantien des Erfolges ist, wie die Heimlichkeit einer der anziehendsten Reize der Liebe. Als geübter Taktiker befolgte er die weise Regel, die Wahrheit durch eine anderweitige Courmacherei zu verdecken, deren Gegenstand hier eben nur Brunhilde sein konnte.

Beide Mädchen waren zu unerfahren, dieses Spiel zu durchschauen. Betty fühlte sich zurückgesetzt, verging bisweilen fast vor rasender Eifersucht und war trotz alledem doch namenlos glücklich, Viktor nur zu sehen, seine Stimme zu hören. Noch war kein klärendes Wort gesprochen worden; so schwankte sie, da sie sein Benehmen nicht verstand, von seliger Hoffnung zur tiefsten Verzweiflung, je nachdem er sich viel oder wenig mit ihr beschäftigte, und dieses „Hangen und Bangen in schwebender Pein" schürte die heimliche Flamme immer höher. Ein einziger Blick entschädigte sie tausendfach dafür, daß er eine Viertelstunde lang seine Worte nur an die Gräfin gerichtet. Diese befand sich ihrerseits in einem ähnlichen Irrthum. Zu ihrer Unerfahrenheit trat noch der Stolz der Aristokratin und der gefeierten Schönheit. Nie kam ihr der Gedanke, daß Betty neben ihr überhaupt beachtet werden könne. Ueberdies war sie daran gewöhnt, Huldigungen zu empfangen und ihr Empfinden zu verbergen, letzteres in solchem Maße, daß Viktor mehr und mehr zu der Ueberzeugung gelangte, der lange Hohenau habe sich, wie er selbst, über jenes „mehr als verwandtschaftliche Faible" gründlich getäuscht, was zwar einerseits seiner Eitelkeit einen derben Stoß versetzte, andererseits ihm jedoch zur Beruhigung gereichte. Sie erschien ihm anders, bedeutender, als er sie früher angesehen, flößte ihm Respekt ein. Es schien ihm, als lerne er erst jetzt ihr innerstes Wesen kennen und entdecke da eine Charakterstärke, welche ihm dringend anrieth, sein Spiel nicht über zu nichts verpflichtenden Neckereien hinauszutreiben.

Diese soeben geschilderte Weiterentwickelung fand natürlich erst allgemach statt. Dank der Liebenswürdigkeit seines Generals und dem Fleiße seines Brigadeschreibers blieb Viktor genügend Zeit, wöchentlich mehrere Male nach Wildenhof zu reiten. Der Kammerherr, der diesen Besuchen jedenfalls andere, als die thatsächlichen Beweggründe unterlegte, störte selten durch seine Gegenwart; Frau von Leist fand es behaglicher, im Salon Missionsberichte zu lesen, als in der rheumatismusdrohenden Grotte dem sehr weltlich gefärbten Geplauder eines Lieutenants zu lauschen — so blieben die Drei fast beständig sich selbst überlassen, Betty in ihrem Glücksgefühl stets von der geheimen Furcht gequält, von ihrem Bruder überrascht zu werden, obwohl er — auch an den Abenden mit seinen Arbeiten beschäftigt oder sie mit Würzburg, dem Inspektor und dem Pastor verplaudernd — wenig danach fragte, wie sie die ihre verbrachte und sich anscheinend um die häufigen Besuche des Lieutenants durchaus nicht kümmerte.

So mochten seit dem ersten Besuche Viktors etwa drei Wochen vergangen sein, eine verschwindend kurze Spanne Zeit und doch genügend, in drei junge Menschenherzen unauslöschliche Funken zu werfen, welche nur der Gelegenheit des anfachenden Windstoßes harrten, um in helle Flammen auszubrechen.

Nach einem heißen Tage raunte der Abendwind erfrischend seine geheimnißvollen Weisen durch die alten Bäume, die feurigen Tinten am Horizont erblaßten allmälig, über die Landschaft legte sich jener duftige, silberschleierartige Hauch, der dem nordischen Sommerabend seinen eigenthümlichen, wehmüthig-friedlichen Reiz verleiht. Die Drei in der Grotte empfanden nichts von diesem wundersamen Zauber, in ihnen und um sie woben andere Mächte ihr bestrickendes Gespinnst. Die beiden Mädchen saßen auf der Felsenbank, ihnen gegenüber auf einem Gartenstuhl Viktor von Ruwer, der in dem für Uneingeweihte kaum halbverständlichen Jargon seiner Kaste ein lustiges Manövererlebniß erzählte. Die Geschichte selbst war ihm wie seinen Zuhörerinnen Nebensache; er verstand es jedoch vorzüglich, feine, vielsagende Anspielungen unterfließen zu lassen — wie blind ist die vom Gifthauch der Eifersucht noch unberührte Liebe, zumal wenn sie die erste, ihrer selbst kaum bewußte ist! Keins der Mädchen ahnte das Feuer, das heimlich in der Brust der neben ihr Sitzenden brannte, jede bezog jene versteckten Andeutungen nur auf sich und glaubte sie von der anderen unverstanden. Und wie ein Steuermann sein Schiff durch ein Meer voll Untiefen und Klippen lenkt, lavirte der Lieutenant mit seinen Worten so geschickt, daß auch erfahrenere Frauen hätten irre werden müssen, welcher von Beiden seine besondere Aufmerksamkeit galt, ja, ob eine solche überhaupt in seiner Absicht lag.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Nansen und der Nordpol.

Aus Christiania wird geschrieben: „Der Mitarbeiter eines hiesigen Blattes hat einen Astronomen interviewt, um zu erfahren, wie es Dr. Frithjof Nansen eigentlich ergehen würde, wenn er — was man ja immerhin hoffen darf — den Nordpol wirklich erreicht. Der Astronom ertheilte folgende Aufklärungen: Wahrscheinlich ist es am Nordpol bei weitem nicht so kalt, als gewöhnlich angenommen wird. Nord- und Südpol sind keineswegs die kältesten Gegenden der Erde. Schon in der Schule lernte man aus der Geographie, daß es zwei sogenannte Kältepole gebe, doch keiner derselben fällt mit den geographischen Polen zusammen. Der eine derselben liegt in dem nördlichsten Nordamerika, der andere in Sibirien an einer Stelle, welche Werkjohansk heißt. Werkjohansk hat im Januar-Monat eine Mitteltemperatur von 50 Grad Celsius unter Null und das Quecksilber gefriert. Man hat in Werkjohansk sogar 68 Grad Kälte gehabt; aber es ist, wie bemerkt, wahrscheinlich bedeutend milder am Nordpol. Was die Beleuchtung betrifft, wird Nansen recht eigenthümliche Verhältnisse kennen lernen. Er wird Tag haben vom 21. März bis zum 22. September; den Rest des Jahres hat er Nacht, eine Nacht, so schwarz wie unsere Herbstnächte. Aber die Sterne befinden sich ohne Aufhören am Himmel, er wird sie nie weder auf-, noch niedergehen sehen. Ueberall herrscht tiefe, schreckliche Stille. Und Einsamkeit, Kälte, Finsterniß werden überkommen. Dann brechen die Stürme los, die Stürme im Eismeer. Keiner kann sich einen Begriff davon machen, was ein Sturm im Eismeer mitten in der Winternacht sagen will. Es heult und braust draußen in der unendlichen Finsterniß, es seufzt und stöhnt und schreit und lärmt, als ob alle Giganten der Unterwelt losgelassen wären und sich in wilder Raserei tummelten. Und vollständige Finsterniß, tief, undurchdringlich, ohne Grenzen. Man weiß, daß die Eisberge sich um Einen thürmen und man weiß, daß das Meer unter ihnen ist; aber man sieht — nichts! Das Unwetter rast, man schaukelt in der elenden Nußschale von einem Schiff, einsam in der Finsterniß, mit der Todesangst im Herzen. Die Nacht im Eismeere ist schauerlich. Dann kommt eine Zeit, so lange etwa wie einer von unseren Tagen, wo Nansen das Tagesgrauen sehen wird. Er schaut die Morgenröthe, welche das Wiedererscheinen der Sonne ankündigt. Und er sieht den Himmel sich mit goldener Gluth färben und in einem Vierteljahr steigt die Sonne höher und höher. In den nächsten drei Monaten gleitet sie wieder hinab; aber in diesem ganzen Halbjahr ist es Tag. Dann tritt die Dämmerung ein — Gott schütze Nansen, daß er nicht zu viele Nordpolnächte erlebt. Trotz der Kälte und der Finsterniß wird Nansen bemerken, daß sich das Thierleben rund um ihn rührt. Es gibt wahrscheinlich Vögel, die ihr ganzes Leben am Pol zubringen. In Werkjohansk leben ungeheure Schaaren von Krähen, welche schreiend auffliegen, wenn man sich nähert, und durch ihre Menge die Sonne verdunkeln.

Recht heiter sind die Zeitverhältnisse am Nordpol. Wenn Nansen einen Tisch mitten auf den Pol stellt und mit seinen Begleitern in der Runde um den Tisch Platz nimmt, dann ist für ihn die Uhr 12, für den, der neben ihm sitzt, 1, für den nächsten wieder 2 und so weiter. Ist Nansens Zeit knapp bestellt, dann rückt er um einen Platz nach links — bumm, hat er eine Stunde gewonnen. Die Leute an dem Tische auf dem Nordpol sitzen auf allen möglichen Meridianen, welche dort zusammenlaufen, etwa auf demjenigen, welcher über Christiania geht — auf welchem vielleicht Nansens Begleiter Sverdrup sitzt — oder auf demjenigen, welcher über Petersburg geht — auf dem Nansen möglicherweise selbst sitzt. Und will er nun eine Stunde gewinnen, so tauscht er nur den Platz mit Sverdrup, dann ist das besorgt. Oder, um andere Worte zu gebrauchen: Es gibt keinen Stundenschlag auf dem Nordpol. Und es gibt auch kein Nord, oder Ost oder West dort; es gibt dort nur ein Süd; Nansen steht wie ein Zapfen auf dem Nordpol und Alles liegt für ihn im Süd, der ganze Erdball mit Land und Meer. Ob er hier oder dorthin zeigt, auf oder nieder, es bleibt Süd Alles zusammen."

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Die griechischen Erdbeben.

Der athenische Professor Dr. Mitzopulos sammelt seit dem Jahre 1889 alle Nachrichten über die Erdbeben, welche in Griechenland und auf der griechischen Inselflur stattfinden. Aus seinen Zusammenstellungen, die leider das Jahr 1892 noch nicht umfassen, geht hervor, daß die Insel Zante, auf welcher vor wenigen Wochen wieder ein Erdbeben schreckliches Unglück angerichtet hat, im Jahre 1889 von fünf, im Jahre 1890 von drei und im Jahre 1891 von sechs Erdbeben erschüttert wurde. Im September 1891 allein fanden drei Erdbeben statt. Die meisten dieser Erschütterungen sind so stark, daß, kämen sie anderswo vor, eine allgemeine Panik unbedingt die Folge wäre. Aber bei den Griechen zählen Erdbeben, welche nur Risse an einzelnen Häusern oder gar blos Schwankungen beweglicher Gegenstände hervorrufen, zu den Alltäglichkeiten. Wie die Kataloge des Dr. Mitzopulos ausweisen, hatte man 1891 im Bereiche der griechischen Welt über 80 Erdbebentage. Es vergingen nicht fünf Tage, ohne daß irgendwo eine Erderschütterung stattgefunden hätte und nur, weil sich die meisten auf eine kleine Fläche beschränken, vergehen Monate, bis ein und dieselbe Gegend „wieder an die Reihe kommt".

Die Ursache dieser unaufhörlichen Erderschütterungen liegt darin, daß die Küstengebiete der Balkan-Halbinsel und die sie umgebenden Inseln auch im Innern der Erdrinde jenes Bild chaotischer Zerstückelung darbieten, welches die Oberfläche zeigt. Als infolge Schrumpfung des Erdkerns die Festlandmassen, welche heute den Boden des Jonischen und Aegäischen Meeres bilden, absanken, während gleichzeitig durch den hierdurch auf das stehengebliebene Festland ausgeübten Seitendruck die Gebirge daselbst immer mehr gefaltet und emporgehoben wurden, entstand ein System sich kreuzender Bruchlinien, welche in große Tiefen reichen und die ganze Erdrinde wie zerspalten erscheinen lassen. Der Prozeß gehört einer geologisch sehr jungen Periode an. Neumayer glaubt sogar bewiesen zu haben, daß der Einbruch des Aegäischen Meeres erst in der Diluvialzeit erfolgte, als neben dem Mammuth und anderen Dickhäutern bereits die ersten Menschen auf unserem Planeten wandelten. Erst damals formten sich die heutigen Umrisse Griechenlands und seiner Inselflur und der Prozeß ist noch lange nicht abgeschlossen. Man glaubt, constatirt zu haben, daß die gewaltigen, noch im Sommer schneebedeckten Gebirge, welche den Meerbusen von Korinth umkränzen, noch jetzt fortwährend höher werden, während die umgebenden Meeresböden immer tiefer absinken. Wenigstens wurde bei dem großen messenischen Erdbeben vom 27. August 1886 beobachtet, daß das südlich von Zante gelegte Kabel zerriß, was der Direktor der Kabelgesellschaft mit einer stattgefundenen bedeutenden Senkung des Meerbodens erklärte.

Diese unaufhörlichen Verschiebungen im Innern der Erdkruste äußern sich auf der Oberfläche als jene tektonischen Erdbeben, welche, soweit die Geschichte Griechenlands zurückreicht, das Schicksal des Landes beeinflußt haben. Einzelne dieser Erdbeben gehören wohl zu den gräßlichsten Katastrophen, welche die Welt überhaupt erlebt hat. So das peloponnesische Erdbeben, welches im Jahre 464 v. Chr. (im ersten Jahre des dritten Messenischen Krieges) stattfand. Damals wurden 20,000 Menschen von den Trümmern einstürzender Häuser und von den, vom Taygetos herabrollenden Felsblöcken erschlagen. So ferner das Erdbeben vom Jahre 373 v. Chr., welches den ganzen korinthischen Golf verwüstete und u. A. auch die Stadt Helike dadurch zerstörte, daß das Uferland in's Rutschen kam und mit der ganzen Stadt von den Wellen verschlungen wurde.

Aber auch in neuerer Zeit sind nach längeren, durch zahlreiche schwächere Beben ausgefüllte Perioden immer wieder verderbliche Erdbebenkatastrophen eingetreten. Das Erdbeben von 1858 z. B. zerstörte Korinth dermaßen, daß die Bewohner, deren Vorfahren fast drei Jahrtausende hindurch an ihrer Heimathscholle festgehalten hatten, diese nun doch verließen und sechs Kilometer nordöstlich Neu-Korinth gründeten. Nicht weniger schrecklich mag das obenerwähnte Messenische Erdbeben vom 27. August 1886 gewesen sein. Es kostete 160 Menschen das Leben, 400 Menschen wurden schwer verwundet aus den Trümmern geborgen und den Schaden an Häusern und Kulturen schätzte man auf 20 Millionen Drachmen (4 Millionen Goldgulden)!

Je heftiger ein Erdbeben auftritt, desto größer ist der Erschütterungskreis. Dr. Mitzopulos unterscheidet im Bereiche Griechenlands und seiner Inseln neun Erschütterungsgebiete. Eines davon umfaßt die Westküste Griechenlands und zu diesem gehört auch die Insel Zante, die wie Eingangs erwähnt, mindestens jedes Vierteljahr einmal ein Erdbeben hat. Bei Zante wiederholt sich im Kleinen; was Griechenland im Großen darbietet. Die Insel befindet sich auf der großen Bruchspalte, welche die Westküste Griechenlands begleitet und hat überdies ihren kleinen selbstständigen Abbruch: der ganze Mitteltheil der Insel ist nämlich einst eingestürzt, zwischen dem stehengebliebenen gebirgigen Westtheil und den Paar Hügelgruppen der Ostseite aber entstand jene, durch spätere Anschwemmungen angeflachte fruchtbare Ebene, welcher die Insel ihren Namen „Flor di Levante" verdankt.

Der ganze Bodenreichthum Zantes drängt sich in dieser paradiesischen Südlandsflur zusammen, die eines der vorzüglichsten Korinthengebiete Griechenlands bildet. Bekanntlich ist der Korinthenstock vor etwa 300 Jahren in Hellas eingeführt worden und hat seither so an Terrain gewonnen, daß man jetzt jährlich für 50 Millionen Drachmen Korinthen ausführt. Da dies die Hälfte der gesammten Ausfuhr Griechenlands ausmacht, kann man ermessen, welche Wichtigkeit die Korinthe für das Volk hat. Eine allgemeine Krankheit, welche den Weinstock ergriffe, würde den Wohlstand mehr beeinträchtigen, als alle Erdbeben dies vermögen.

Wie die nun vorliegenden Berichte erkennen lassen, übertrifft die letzte Katastrophe noch jene, von welcher die Insel am 18. October 1840 heimgesucht wurde. Damals stürzten in den 18 Dörfern 970 und in Zakynthos 36 Häuser ein, während 1321 Gebäude theilweise zerstört wurden. Diesmal aber sollen nach den letzten starken Erdstößen vom 7. und 8. Februar fast 3000 eingestürzte Häuser gezählt worden sein. An einzelnen Punkten öffneten sich Erdspalten, von welchen ganze Häusergruppen mit allen ihren Bewohnern buchstäblich verschlungen wurden. Da schon 1840 der Schaden über 3½ Millionen Gulden betrug, läßt sich ermessen, welche Wunde diesmal dem Wohlstande der 46,000 Inselbewohner geschlagen wurde.

Und noch scheinen sich die unterirdischen Gewalten nicht beruhigt zu haben, denn am 13. Februar regten sie sich auch plötzlich auf Samothrake. einer 75 Meilen nordöstlich von Zante im Aegäischen Meer gelegenen Insel, die den Erdbebenkatalogen zufolge viel seltener unter Erschütterungen zu leiden hat, als die jonischen Inseln. Samothrake, das unter türkischer Herrschaft steht, ist kaum halb so groß als Zante und auch viel dünner bevölkert, da fast die ganze Insel vom Hochgebirge erfüllt wird. Nur die West- und Nordküste hat kleine, mit Getreidefeldern und Oelbaumhainen bedeckte Ebenen. Die Insel ist jetzt eine der unbedeutendsten der ägäischen Inselflur, obschon sie von der Küstenstation Dedeagatsch der rumelischen Bahn nur sieben Meilen entfernt liegt. Im Alterthum aber war sie hochberühmt, da hier die geheimnißvollen Feste stattfanden, die man zu Ehren mystischer Gottheiten, der Kabiren, veranstaltete. Auch Lysimachus, einer der Generale Alexanders des Großen, huldigte ihnen und errichtete jenen Rundbau in der Nähe des Tempels, den die 1874 nach Samothrake geschickte österreichische Expedition näher erforscht hat. Doch hat man schon früher auf dieser uralten Stätte thrazisch-pelasgischer Kultur werthvolle Funde gemacht, u. A. das berühmte Basrelief Agamemnons, eines der ältesten Werke griechischer Skulptur, das sich gegenwärtig im Louvre befindet.

Leuchtende Regenwürmer.

In Berlin sind neuerdings leuchtende Regenwürmer beobachtet worden und zwar in einem an der nördlichen Weichbildgrenze gelegenen Garten. Ueber diese in der dortigen Gegend ziemlich seltene Thierspecies sprach der Gymnasiallehrer Dr. Matzdorff in der letzten Sitzung der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde und stellte fest, daß diese Gattung von den anderen in Deutschland heimischen Regenwürmern erheblich abweicht. Die Leuchtkraft der Thiere, die fast niemals freiwillig von ihnen ausgeübt wird, rührt ohne Frage von einem ausgeschiedenen Saft her, der die Haut der Würmer, dann auch den von ihnen zurückgelegten Weg vollständig bedeckt. Oftmals fand man auch, wenn man die leuchtenden Streifen und Punkte untersuchte, keine Würmer mehr, sondern nur deren Spuren. In gleicher Weise bedeckten sich die Stiefel, die Pincette, die Hände und die Glasgefäße des Untersuchenden mit der leuchtenden Absonderung, sowie die Würmer mit ihnen in Berührung gekommen waren. Diese Erscheinungen an der Berliner Art stimmen mit den Erfahrungen überein, die französische, australische, englische und amerikanische Gelehrte an dortigen Arten gemacht und beschrieben haben. Die Thiere zeigten sich zuerst im Sommer bis in den September hinein und kamen sogar noch bei Eintritt des Frostes aus dem Boden hervor. Eine besonders hohe Luftwärme schienen sie nicht zu brauchen, da sie auch an recht kühlen Tagen das Erdreich verließen — nur mußte Boden und Luft feucht sein. Am besten waren sie nach starken Regengüssen in ihrer Leuchtfähigkeit zu beobachten, ja bei trockenem Wetter mußte ihr Aufenthaltsort am Tage gehörig besprengt werden, wenn man sie Abends zu sehen sicher sein wollte. Sie bewohnen an der bisher allein beobachteten Stelle die Erde eines vielfach betretenen, fast gar nicht mit Rasen bedeckten, mit Kies überschütteten Weges, aus dessen Rändern sie gegen Abend hervorkommen, und erscheinen weder auf der festgetretenen Mitte des Weges, noch auf dem benachbarten Beeten. Sie vermehrten sich in der Beobachtungsperiode überaus rasch und lebhaft. So wie sie getödtet wurden, hörte ihre Leuchtkraft auf, da der aus den Drüsen dringende Saft schnell eintrocknet, sie wurde intensiver und kam manchmal auch erst dann zum Vorschein, wenn die Thiere berührt oder gedrückt wurden. Ueber die Herkunft der mit ziemlich lebhaftem Glanze strahlenden Würmer bemerkte Herr Dr. Matzdorf, daß der Besitzer des Gartens tens, in dem die betreffenden Thiere gesammelt worden sind, öfters aus Gärtnereien norddeutscher Hafenstädte Pflanzen mit Erde erhalten habe, welche wahrscheinlich zur Erhöhung des Weges, den die leuchtenden Regenwürmer bewohnen, benützt worden ist. Mit dieser Erde müssen sie eingeführt worden sein. Hoffentlich machen sie zur Gartenbeleuchtung dem elektrischen Lichte nicht allzu starke Concurrenz.

„Abendpost," tägliche Auflage 36,000.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Fünf Monate in Lethargie.

In der letzten Sitzung der Gesellschaft für Hypnologie und Psychologie in Paris wurde über einen interessanten Krankheitsfall berichtet. Es handelte sich um ein 13jähriges Mädchen, das fünf Monate ununterbrochen in einem lethargischen Zustande sich befand. Das Mädchen, das aus gutem Hause ist und in einem großem Pensionate der Provinz erzogen wurde, verfiel in Folge eines Schreckens in Krankheit. Es wurde, nachdem es von Professor Charcot untersucht worden war, in der Heilanstalt des Dr. Raffegeau in Vesinet untergebracht. Von diesem Augenblicke an zeigten sich bei dem Mädchen ganz merkwürdige Krankheitserscheinungen: das arme Kind stieß nahezu alle fünf Minuten eine Art von Schrei aus und gerieth in eine Crise, während welcher es sich fortwährend bewegte und mechanisch den Kopf mit der linken Hand rieb. Ebenso rieb sie eine bestimmte Stelle der linken Augenbraue. Der Mund war weit geöffnet und man konnte die Mandeln sehen, deren eine sich krankhaft vergrößert zeigte, die Haltung der Kranken war charakteristisch: ihr starres Auge verrieth den Zustand vollständiger Bewußtlosigkeit und sie beantwortete keine der an sie gerichteten Fragen. Als man sie mit einer Nadel tief in's Fleisch stach, gab sie keine Aeußerung des Schmerzes von sich: Nahrung wollte sie nicht nehmen, und man mußte, um sie zu ernähren, die Speiseröhrensonde anwenden. Auf diese Art wurde sie während der ganzen Dauer ihrer Krankheit ernährt. Drei Tage nach der Ankunft in der Heilanstalt änderte sich ihr Zustand, die Krise hörte auf und das junge Mädchen verfiel in Halbstarre. Das Antlitz hatte einen Ausdruck von Verzückung und die herabhängenden Arme bewahrten jene Stellung, die man ihnen gab. In diesem Zustande wurde die Patientin von mehreren Aerzten untersucht, die insgesammt erklärten, daß es sich hier um einen höchst seltenen Fall von Lethargie handle. Die Kranke schien unempfindlich gegenüber allen äußeren Eindrücken und es machte auch gar keine Wirkung auf sie, als man sie der Wasserkur und der Massage unterzog. Sie ließ alle Kuren mit vollständiger Bewußtlosigkeit an sich vollziehen. Indeß besserte sich unter dem Einflusse dieser Behandlungsmethode ihr Befinden in bemerkenswerther Weise. Aber trotzdem blieb sie noch immer gleichgiltig gegenüber den Vorgängen der Außenwelt. In den letzten Tagen begann Dr. Rossegeau die hypertrophischen Mandeln mit glühendem Draht zu behandeln und sie zu entfernen; gleichzeitig wandte er eine rationelle Massagekur der Muskeln des Unterkiefers an.

Diese Behandlung hatte zur Folge, daß die Kranke zum ersten Male wieder ein Zeichen von Schmerzempfindung gab und einen leichten Schrei ausstieß. Von dem Augenblick an trat eine heilsame Reaktion ein, das Auge begann wieder sich zu bewegen und der Mund, der immer offen war, sich zu schließen. Einige Stunden nach dem Eingreifen des Doktor Raffegeau konnte die Kranke bereits einige Laute sprechen und am nächsten Morgen erhob sie sich mit dem Ausrufe: „Wo bin ich doch?" und verlangte zu trinken. Die Wärterin trat nun an ihr Bett, tröstete sie und erklärte ihr, was in den letzten Tagen mit ihr vorgegangen sei. Der Arzt konstatirte nunmehr das Wiederwachen des Kindes und seine Rückkehr zum Bewußtsein. Seine Fragen bewiesen ihm, daß die Kranke keinerlei Erinnerung an das, was sie während der fünf Monate gelitten hatte, bewahrte. Im Augenblicke ist das Kind fast vollständig hergestellt und sehr heiter; es spricht zusammenhängend, interessirt sich für Alles in seiner Umgebung und es scheint auch, daß es sich allmälig erinnert an das lange Schweigen, dem es unterworfen war.